

LASERTM
COLOR COMPUTER 210

BASIC

PROGRAMMIERHANDBUCH



Die in dieser Dokumentation enthaltenen Informationen unterliegen unangekündigten Änderungen und stellen keine Verpflichtung von seiten der Video Technology Ltd. dar. Das ganze oder teilweise Duplizieren des BASIC Kassettenbandes, der Diskette, des ROM oder irgendeines anderen Mediums für welche Zwecke auch immer ohne schriftliche Genehmigung seitens der Video Technology Ltd. sind untersagt.

© Copyright: Video Technology Ltd. 1983

ERSTAUSGABE – 1983

Alle Rechte vorbehalten. Eine Wiedergabe oder Verwendung ohne ausdrückliche Genehmigung des textlichen oder bildlichen Teils dieses Handbuchs in irgendeiner Weise ist untersagt. Die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen wird nicht als Patentverbindlichkeit angenommen. Bei der Herstellung dieses Buches wurde mit großer Sorgfalt vorgegangen. Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortlichkeit für Fehler oder Unterlassungen. Ferner wird keine Verbindlichkeit übernommen für Beschädigungen, die sich aus der Verwendung der hierin enthaltenen Informationen ergeben.

© Copyright: Video Technology Ltd. – 1983

EINLEITUNG

Diese Handbuch soll Ihnen helfen, das Programmieren in **BASIC** zu erlernen. Nach einer Zeit der Einarbeitung werden Sie feststellen, daß es nicht sehr schwierig ist, den **LASER 210** in **BASIC** zu programmieren. Sie werden in die Grundlagen der Programmierung eingeführt. Es wird nichts vorausgesetzt, und alle Punkte werden nacheinander Schritt für Schritt erklärt. Beginnen Sie am Anfange dieses Handbuches, und arbeiten Sie die Kapitel in ihrer Reihenfolge durch. Gehen Sie erst weiter, wenn Sie den Inhalt des vorhergehenden Kapitels verstanden haben.

Um Erfolg zu haben, reicht es nicht, dieses Buch nur zu lesen. **BASIC** lernen Sie am und mit dem **LASER 210**. Klavierspielen und Schwimmen lernen Sie auch nicht nur mit dem Handbuch, sondern durch die Anwendung in der Praxis. Ärgern Sie sich nicht über Fehler. Sie sind Bestandteil des Lernprozesses. Machen Sie einen Fehler, so korrigieren Sie ihn und arbeiten weiter. Der Computer nimmt es Ihnen nicht übel, warum Sie?

Hinweise im Text machen Sie darauf aufmerksam, wenn Anweisungen bereits erarbeitete Daten zerstören können. Ansonsten probieren Sie nach Belieben alles, was Ihnen erklärt wird. Erarbeiten Sie bitte die Kapitel in ihrer Reihenfolge. Nur Kapitel 15 * Programmspeicherung auf Tonband * sollte vor der ersten Abspeicherung auf Kassette erarbeitet werden. Dieses Handbuch ist nicht nur eine Einführung in das **BASIC LASER 210**, sondern eine grundlegende Einführung in **BASIC** für alle Systeme. Beachten Sie aber, daß es viele Unterschiede zwischen den einzelnen Systemen gibt.

Wir hoffen, daß dieses Handbuch Ihnen hilft, mit den **BASIC-Grundlagen** vertraut zu werden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß mit dem
LASER 210 COLOR COMPUTER System!

<u>INHALT</u>		Seite
1. DER COMPUTER		9
– WAS IST EIN COMPUTER?		
– WORAUS BESTEHT EIN COMPUTER-SYSTEM?		
– WAS IST EIN PROGRAMM?		
– DIE COMPUTER-SPRACHE		
– BASIC		
2. WIE SIE IHREN COLOR COMPUTER BENUTZEN		15
– DER START		
– DIE ARBEIT MIT DER TASTATUR		
– 'PRINT' UND RETURN		
– SYNTAX ERROR		
– EDITIEREN		
– 'INSERT'		
– 'CLS'		
– EIN AUSBLICK		
3. IHR COLOR COMPUTER ALS EINFACHER RECHNER		31
– EINFACHE ANWEISUNGEN		
– DIE REIHENFOLGE NUMERISCHER OPERATIONEN		
– KLAMMERN		
4. KONSTANTEN UND VARIABLEN		35
– KONSTANTEN		
– VARIABLEN		
– 'LET'		
– SEMIKOLONS UND KOMMAS		
– DOPPELPUNKT		
5. PROGRAMMIEREN		41
– 'INPUT'		
– 'REM'		
– 'NEW'		
– 'RUN'		
– 'LIST'		
– PAUSE IM LISTING		
– LÖSCHEN EINER ANWEISUNGSZEILE		

6. NUMERISCHE FUNKTIONEN

51

- WAS IST EINE FUNKTION?
- 'ABS'
- 'SGN'
- 'SQR'
- 'LOG'
- 'EXP'
- 'INT'
- 'RND'
- 'SIN'
- 'COS'
- 'TAN'
- 'ATN'

7. ZEICHENKETTEN (STRINGS)

57

- STRING VARIABLEN
- STRING FUNKTIONEN
- 'LEN'
- 'STR\$'
- 'VAL'
- 'LEFT\$'
- 'RIGHT\$'
- 'MID\$'
- 'ASC'
- 'CHR\$'
- STRING-VERGLEICHE
- 'INKEY\$'

8. ÜBERARBEITEN DES PROGRAMMES

67

- 'GOTO'
- 'BREAK'
- 'CONT'
- 'STOP'
- 'END'
- 'CLEAR'

9. VERGLEICHS-OPERATIONEN	73
– 'IF...THEN...ELSE'	
– BEDINGTE VERZWEIGUNGEN	
– LOGISCHE OPERATOREN	
– WAHRHEITS-TABELLEN	
10. SCHLEIFEN-OPERATIONEN	81
– 'FOR...TO'	
– 'NEXT'	
– 'STEP'	
11. SUBROUTINEN	87
– 'GOSUB'	
– 'RETURN'	
12. LISTEN UND TABELLEN	91
– FELDER (ARRAYS)	
– 'DIM'	
13. READ, DATA UND RESTORE	97
– 'READ'	
– 'DATA'	
– 'RESTORE'	
14. PEEK UND POKE	103
– 'PEEK'	
– 'POKE'	
15. PROGRAMMSPEICHERUNG AUF CASSETTE	111
(KASSETTEN-INTERFACE)	
– VORBEREITUNG	
– 'CLOAD'	
– 'VERIFY'	
– 'CSAVE'	
– 'CRUN'	
– 'PRINT #'	
– 'INPUT #'	

16. GRAFIK	117
– BETRIEBSARTEN	
– GRAFIK-ZEICHEN	
– INVERS-DARSTELLUNG	
– 'SET'	
– 'RESET'	
– 'POINT'	
17. WEITERE KOMMANDOS UND INFORMATIONEN	125
– 'PRINT @' (PRINT AT)	
– 'PRINT TAB'	
– 'PRINT USING'	
– 'INP'	
– 'OUT'	
– 'USR'	
18. TÖNE UND MELODIEN	131
– 'SOUND'	
– MELODIEN	
19. FARBIGE DARSTELLUNGEN	137
– 'COLOR'	
20. DER DRUCKER	141
– 'LLIST'	
– 'LPRINT'	
– 'COPY'	
21. HINWEISE ZUM EFFEKTIVEN PROGRAMMIEREN	145
ANHANG	149
– FEHLERMELDUNGEN	
– ZEICHEN-CODE TABELLE	
– BASIC ANWEISUNGEN	
– 'QUICK REFERENCE' BASIC ANWEISUNGEN	

KAPITEL 1

DER COMPUTER

- WAS IST EIN COMPUTER?
- WORAUS BESTEHT EIN COMPUTER-SYSTEM?
- WAS IST EIN PROGRAMM?
- DIE COMPUTER-SPRACHE
- BASIC

WAS IST EIN COMPUTER?

Ein Computer ist ein Gerät, welches verschiedene Operationen nach einer vom Benutzer erstellten Anweisungsliste ausführt. Er kann nicht selbständig Probleme lösen, aber er löst sie, wenn ihm gesagt wird, wie. Der Computer kann nicht denken, aber er ist in der Hand eines Programmierers ein effektives Werkzeug.

Ein Computersystem besteht aus einer Anzahl von Geräten, deren Arbeit von einer zentralen Kontrolleinheit koordiniert wird. Wenn dieses System aktiv ist, ist es in der Lage, einfache logische Vergleiche und arithmetische Operationen auszuführen. Informationen können eingespeichert werden und verständliche Ergebnisse ausgegeben werden.

WORAUS BESTEHT EIN COMPUTER-SYSTEM?

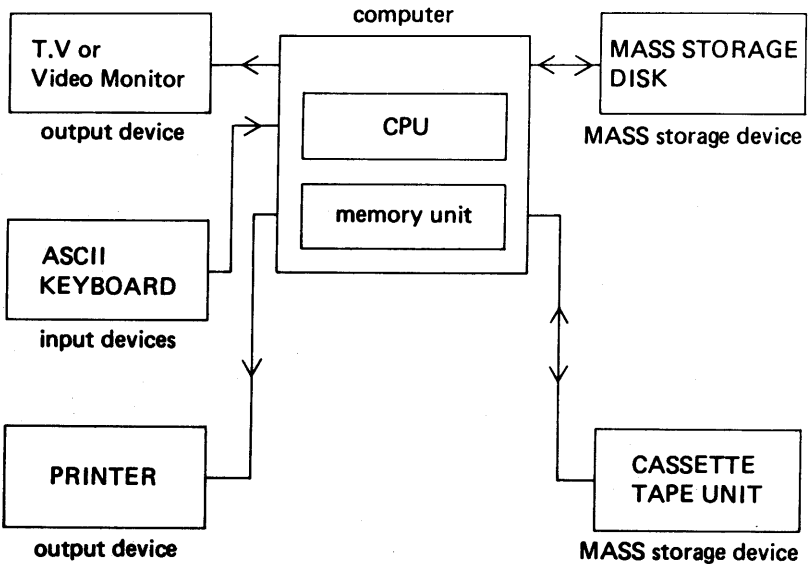
Ein Computer-System besteht aus folgenden Geräten:

- i) Die CPU (central processing unit). Sie führt die in der Instruktionsliste notierten Anweisungen aus. Es können arithmetische, logische und speicher-bezogene Operationen ausgeführt werden. Man kann die CPU als das Gehirn des Computers bezeichnen.
- ii) Die Speicher-Einheit. In ihr werden die Instruktionsliste und alle von der CPU oder vom Benutzer gegebenen Informationen abgelegt. Die Speicher-Einheit befindet sich innerhalb des Computers. Die CPU kann direkt auf alle Instruktionen und Informationen zugreifen.
- iii) Der Massen-Speicher. Er befindet sich ausserhalb des Computers und nimmt ebenfalls Instruktionslisten und Informationen von Benutzer oder CPU auf. Tonbandgerät und Floppy-Disk sind Massenspeicher. Alle Informationen und Instruktionen müssen zur Bearbeitung durch die CPU in den Computerspeicher transportiert werden.
- iv) Eingabe-Gerät (Input-Device). Eingabegeräte geben dem Benutzer die Möglichkeit, Daten oder Instruktionen in den Computer zu geben. Die Tastatur ist ein Beispiel eines Eingabegerätes.

- v) Ausgabe-Geräte (Output Devices). Sie empfangen von der CPU Informationen und die Ergebnisse der Operationen. Drucker und Monitor sind typische Ausgabegeräte.

Ein- und Ausgabekanal stellen für den Benutzer einen Kommunikationskanal zum Computersystem dar, über den er unter Steuerung der CPU mit dem Computersystem Informationen austauschen kann.

Grösse und Ausbau von Computersystemen können entsprechend den Anforderungen sehr unterschiedlich sein, jedoch sind die beschriebenen Einheiten in allen Systemen vorhanden.



Computer-System, grundsätzlicher Aufbau.

WAS IST EIN PROGRAMM?

Ein Programm ist eine Liste von Anweisungen. Der Entwurf solcher Listen wird Programmieren genannt.

Ein Programmierer erstellt also eine Liste. Diese Liste, in den Computer eingegeben, ermöglicht die schrittweise Lösung einer Aufgabe durch den Computer.

DIE COMPUTER-SPRACHE

Um ein Programm für einen Computer zu erstellen, ist in zwei Schritten vorzugehen. Erstens muß der Benutzer wissen, welche Instruktionen er anzuwenden hat und in welcher Form er sie definieren muß, und zweitens muß er in der Lage sein, die Instruktionsliste dem Computer zu übermitteln. Es findet eine Art der Kommunikation statt: durch das Schreiben des Programmes in einer Programm-Sprache und das Lesen und Ausführen des Programmes durch den Computer.

Es sind sehr viele Programmiersprachen in Gebrauch. Teilweise sind sie für spezielle Anwendungen vorgesehen, teilweise decken sie jedoch ein breites Feld von Anwendungen ab. **BASIC** ist der letzteren Kategorie zuzuordnen.

BASIC

BASIC ist eine Abkürzung: "Beginner's All-purpose Symbolic Instruction Code". **BASIC** hat ein einfaches, englisches Vokabular und nur wenige grammatikalische Regeln. **BASIC** folgt einfachen mathematischen Grundsätzen. Um ihrem Computer Instruktionen zu übermitteln, müssen Sie **BASIC** können. **BASIC** wird nachfolgend schrittweise erklärt.

Programme, die in **BASIC** geschrieben sind, werden durch ein Übersetzungs-Programm in die für die CPU verständliche Maschinensprache übersetzt. Dieses Programm wird **BASIC-INTERPRETER** genannt und befindet sich in Ihrem Gerät.

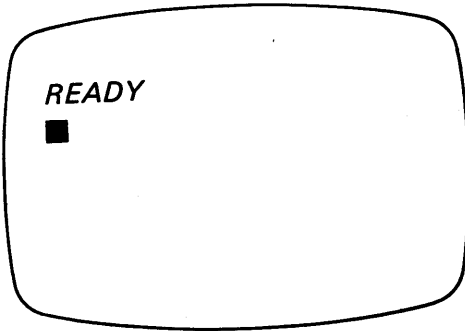
KAPITEL 2

WIE SIE IHREN COMPUTER BENUTZEN

- DER START
- DIE ARBEIT MIT DER TASTATUR
- PRINT UND RETURN
- SYNTAX ERROR
- EDITIEREN
- INSERT
- CLS
- EIN AUSBLICK

DER START

Wenn Sie Ihren Color Computer angeschlossen und eingeschaltet haben, wird die folgende Meldung auf dem Bildschirm erscheinen:



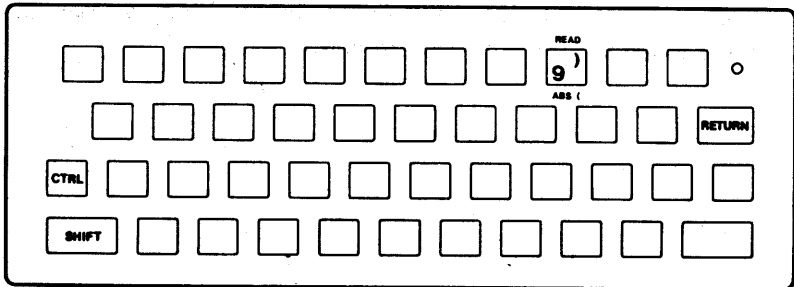
READY zeigt an, daß der Computer im Wartezustand ist, und auf Anweisungen wartet. Das blinkende grüne Quadrat ist der **CURSOR**. Er blinkt stets an der Position, an der das nächste Zeichen Ihrer Eingabe erscheinen wird.

DIE ARBEIT MIT DER TASTATUR

Die Tastatur sieht zwar etwas kompliziert aus, ermöglicht aber ein angenehmes und sicheres Arbeiten.

Nehmen wir die Taste **9** als Beispiel: Um die Zahl 9 einzugeben, drücken Sie einfach die Taste 9. Wollen Sie jedoch die Anweisung READ erzeugen, betätigen Sie die Taste **CTRL** und gleichzeitig die Taste **9**. Soll die Klammer eingegeben werden, sind zu gleich **SHIFT** und **9** zu betätigen. Um das Word ABS(unter der Taste zu erzeugen, ist die folgende Tastenkombination zu geben: erst das gleichzeitige Betätigen von **CNTRL** und **RETURN**, dann Taste **9**.

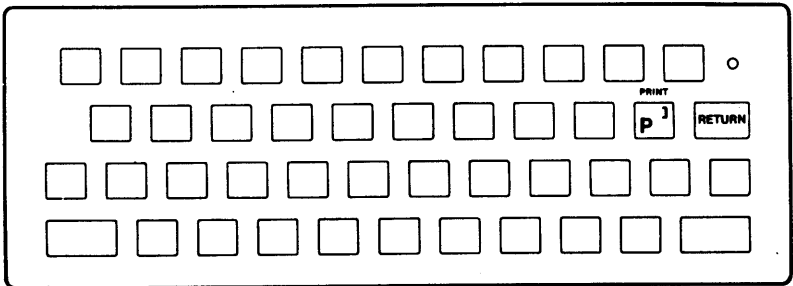
Mit etwas Übung arbeiten Sie mit dieser Tastatur ohne Schwierigkeiten. Probieren Sie alles, was Ihnen einfällt, nach dem Motto "Was passiert, wenn. . ." aus, und Sie werden es herausfinden.



PRINT UND RETURN

Sie geben Ihrem Computer Anweisungen in der Programm-Sprache BASIC. Der Computer kann diese Anweisungen sofort ausführen, oder er kann sie speichern und später als Programm abarbeiten.

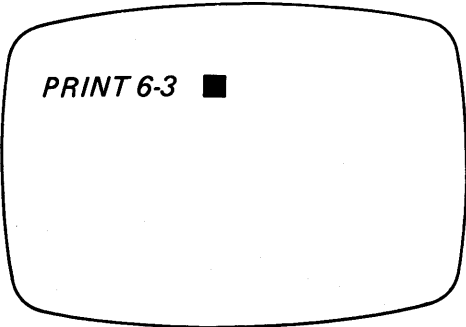
Wir wollen nun dem Computer eine sofort auszuführende Anweisung geben. Dazu brauchen wir zwei Worte der BASIC-Programmsprache:



Zur Eingabe dieser oder anderer Anweisungen können Sie die Worte ausschreiben wie P, R, I, N, T, oder Sie können die entsprechende Tastenkombination, in diesem Falle **CNTRL**

– **P** benutzen. Probieren Sie es auf Ihrer Tastatur aus.

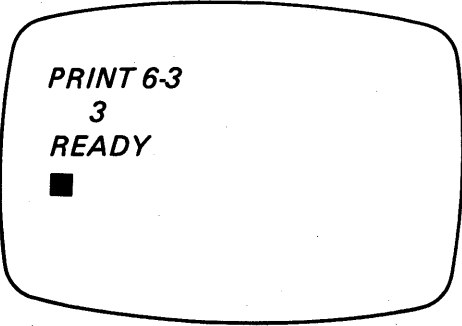
Wenn Sie die Anweisung **PRINT** eingeben, weiß der Computer, daß er die auf **PRINT** folgende Information ausgeben soll. Schreiben Sie *PRINT 6-3*, und der Bildschirm zeigt Ihre gegebene Anweisung.



PRINT 6-3 ■

Beachten Sie, daß bei jeder Tastenbetätigung ein Kontrollton hörbar wird, der Ihnen anzeigt, daß die Tastenbetätigung registriert wurde. Eine dauernde Kontrolle der Eingaben auf dem Bildschirm kann daher bei entsprechender Übung entfallen. Betätigen Sie nun die Taste

RETURN , und der Bildschirm wird folgendes anzeigen:

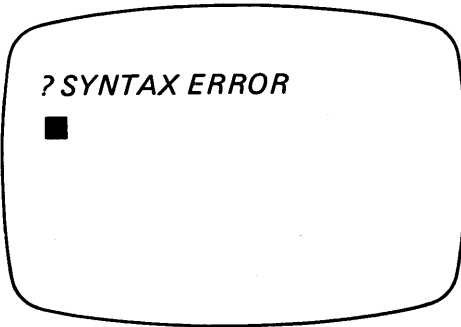


PRINT 6-3
3
READY

■

Die Betätigung der **RETURN** –Taste zeigt dem Computer die Beendigung der Eingabe an. Die Eingabezeile wird sofort ausgeführt.

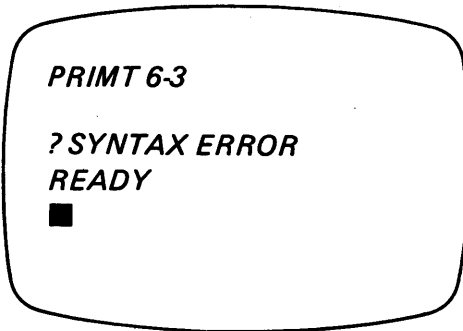
Beachten Sie also, daß **RETURN** jede komplette Eingabe abschließt.



SYNTAX ERROR

Die Bildschirm-Anzeige: **? SYNTAX ERROR** erscheint stets nach Betätigen der **RETURN** – Taste bei fehlerhafter Schreibweise oder falscher Zeichensetzung.

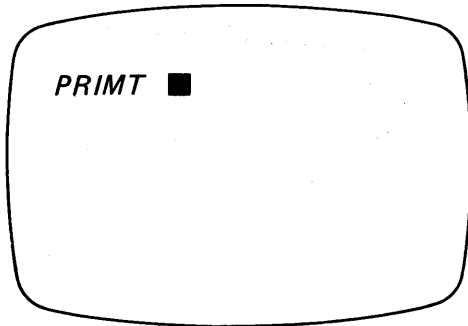
Schreiben Sie beispielsweise statt PRINT 6-3 jetzt PRINT 6-3 und geben dann **RETURN** , erscheint folgendes auf dem Bildschirm:



Außer der Fehlermeldung SYNTAX ERROR existieren noch viele andere Fehlermeldungen. Eine Liste aller Fehlermeldungen finden Sie im Anhang.

EDITIEREN

Sollten Sie bei der Eingabe einer Anweisung einen Fehler gemacht haben, so können Sie mit der **CNTRL** –Taste und weiteren Tasten den Fehler berichtigen:




Blinkt der Cursor über dem T, so ist mit **CNTRL** und dem gleichzeitigen Betätigen von **RUBOUT** das Zeichen zu löschen. Mit **CNTRL** **←** wird der Cursor über das Zeichen M bewegt und **CNTRL** **RUBOUT** löschen auch das falsche M aus. Mit der Eingabe **N** **T** wird das Wort zu **PRINT** berichtigt.

Der Cursor läßt sich in vier Richtungen bewegen: aufwärts, abwärts, links und rechts. Die Bewegungsrichtung wird durch die Pfeilmarkierungen über den Tasten rechts unten auf der Tastatur angegeben.


Ein Beispiel: Wenn Sie einige Worte geschrieben haben, befindet sich der Cursor rechts neben dem letzten Zeichen. Sie wollen ein Wort löschen: Drücken Sie **CNTRL** und **←** so lange, bis der Cursor über dem ersten Zeichen des zu löschenden Wortes steht. Mit **CNTRL** **RUBOUT** löschen Sie das Wort.



HELLO JOHN ■

Soll das Wort *JOHN* gelöscht werden, so wird also mit **CNTRL**  der Cursor über das **J** gebracht und mit **CNTRL** **RUBOUT** das Wort gelöscht. Probieren Sie es bitte!

Es ist ebenfalls möglich, Zeichen zu überschreiben. Bringen Sie den Cursor über des **O** und schreiben Sie **AMES**, und Sie haben das Wort **JAMES** auf dem Bildschirm.

Sollte der Cursor nicht mehr in der Zeile stehen, in der Sie ein Wort ändern wollen, so können Sie ihn mit den Tasten **CNTRL**  zeilenweise aufwärts bewegen. Haben Sie die entsprechende Zeile erreicht, so wird wie im vorstehenden Beispiel das Editieren vorgenommen.

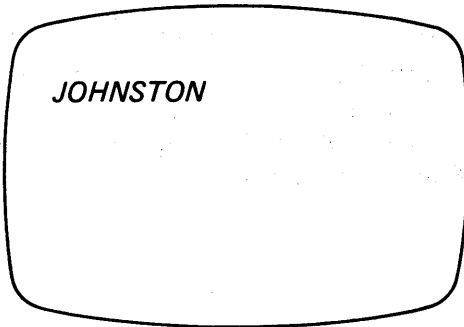
Machen Sie sich nach dem Motto "Übung macht den Meister!" mit den Editier-Funktionen vertraut.

INSERT

Diese Tastenfunktion erlaubt das Einfügen von Zeichen ab der Cursor-Position, ohne den bereits geschriebenen Text weiter zu ändern. Als Beispiel: In das Wort **JOHNTON** ist zwischen **N** und **T** ein **S** einzufügen.

Der Cursor ist dazu auf das **T** zu bringen, und mit den Tasten **CNTRL** **L** fügt die Insert-Funktion einen Leerraum ein, in den das Zeichen **S** geschrieben werden kann.

Der Bildschirm zeigt nun:



Nach dem Editieren einer Zeile ist auf jeden Fall die **RETURN** – Taste zu betätigen, Die Änderungen werden sonst nicht als Eingabe vom Computer übernommen, und die fehlerhafte Zeile kommt zur Ausführung.

CLS

Sie haben inzwischen festgestellt, das **CTRL** für control steht.

Mit der Tastenkombination **CNTRL** **H** bringen Sie die Anweisung **CLS** (clear screen) auf den Bildschirm und mit **RETURN** zur Ausführung. Der Bildschirm wird gelöscht, nicht jedoch die vorher mit **RETURN** in den Speicher übernommenen Anweisungen.

Mit **CNTRL** 8 bringen Sie das Wort **NEW** auf den Bildschirm. **RETURN** bringt **NEW** zur Ausführung, und Bildschirm und Speicherl werden gelöscht.

Der Speicher wird ebenfalls bei Ausfall der Stromversorgung oder Ausschalten des Computers gelöscht!

EIN AUSBLICK

An diesem Punkt der Einarbeitung in die BASIC-Programmierung können wir einen Ausblick auf weiterführende Punkte machen. Benutzen Sie Ihre bisher erworbenen Kenntnisse zur Eingabe der folgenden Programme.

Geben Sie sie sorgfältig, ohne Rücksicht auf die Bedeutung der Anweisungen, ein.

```

10 FOR I = 0 TO 1 RETURN
20 FOR J = 0 TO 255 RETURN
30 POKE 28672 + I*256 + J, J RETURN
40 NEXT RETURN
50 NEXT RETURN
60 GOTO 60 RETURN
RUN RETURN

```

Alle darstellbaren Zeichen erscheinen auf dem Bildschirm.

Mit **CNTRL** **BREAK** können Sie wieder in die Eingabe-Betriebsart mit dem blinkenden Cursor zurückschalten.

```

10 MODE (1) RETURN
20 FOR Y = 0 TO 15 RETURN
30 FOR X = 1 TO 4 RETURN
40 COLOR X RETURN
50 FOR K = 0 TO 31 RETURN
60 SET (X* 32 - 32 + K, Y) RETURN
70 NEXT RETURN
80 NEXT RETURN
90 NEXT RETURN
100 GOTO 100 RETURN
RUN RETURN

```

Einige Möglichkeiten der Farbdarstellung werden Ihnen auf dem Bildschirm demonstriert. Mit **CNTRL** **BREAK** schalten Sie wieder in die Cursor-Betriebsart zurück.

Sollte Sie die Farbe des Bildhintergrundes ändern wollen, so können sie das mit der Anweisung **COLOR, 1** **RETURN** erreichen. **COLOR, 0** **RETURN** schaltet wieder die originale Hintergrundfarbe ein.

Beachten Sie, daß in der Betriebsart **MODE 1** sich auch die Vordergrundfarben ändern. Diese Punkte werden aber später ausführlich angesprochen.

KAPITEL 3

IHR COLOR-COMPUTER ALS EINFACHER RECHNER

- EINFACHE ANWEISUNGEN
- DIE REIHENFOLGE NUMERISCHER OPERATIONEN
- KLAMMERN

EINFACHE ANWEISUNGEN

Um den Computer als einfachen Rechner zu benutzen, braucht nur **PRINT**, gefolgt von der Problemlösung und dann **RETURN** eingegeben werden.

Der Computer addiert mit $\boxed{+}$, subtrahiert mit $\boxed{-}$, multipliziert mit $\boxed{*}$, dividiert mit $\boxed{/}$ und errechnet eine Zahl zur Basis x mit $\boxed{\uparrow}$. Die Anweisungszeichen leiten **OPERATIONEN** ein, die Zahlen werden als **OPERANDEN** bezeichnet.

Schreiben Sie als Beispiel

PRINT 3 \uparrow 2 **RETURN**

und der Computer wird mit 9 antworten.

DIE REIHENFOLGE NUMERISCHER OPERATIONEN

Zusammengesetzte Rechenoperationen führt der Computer in einer festgelegten Reihenfolge, die von der Schreibweise abweicht, aus. Die Reihenfolge:

- 1) Minuszeichen als Vorzeichen negativer Zahlen.
- 2) Exponentiation, links beginnend, nach rechts.
- 3) Multiplikation und Division gleichwertig, auch hier von links nach rechts.
- 4) Subtraktion und Addition, gleichwertig und von links nach rechts.

Beispiel

A)

PRINT 3 \uparrow 2 \uparrow 2 \uparrow 2 **RETURN**
6561

Der Computer rechnet $3 \uparrow 2 = 9$, dann $9 \uparrow 2 = 81$ und dann $81 \uparrow 2 = 6561$.

Beispiel

B)

```
PRINT 6 * 2 + 3 RETURN
15
```

Hier errechnet der Computer erst $6 * 2$ und addiert dann 3.

Beispiel

C)

```
PRINT 6 + 3 * 4 + 6/3 RETURN
20
```

Erst werden Multiplikation und Division ausgeführt, dann wird $6 + 12 + 2$ errechnet.

KLAMMERN

Alle Rechenoperationen in Klammern werden vor anderen Operationen ausgeführt.

Beispiel:

```
PRINT 18/(3 + 3) RETURN
3
```

Werden Klammerausdrücke geschachtelt, so werden stets die inneren Klammern zuerst aufgelöst.

Beispiel:

```
PRINT 20/(1 + (3 ↑ 2)) RETURN
2
```

KAPITEL 4

KONSTANTEN UND VARIABLEN

- KONSTANTEN
- VARIABLEN
- LET
- SEMIKOLONS UND KOMMAS
- DOPPELPUNKT

KONSTANTEN

In den vorigen Kapiteln haben wir bereits Konstanten gebraucht. Konstanten sind Werte, welche sich nicht ändern und als Zahlen positiv oder negativ werden können. Die Zahl 6,32 ist eine Konstante, 6,33 aber eine andere.

Der Bereich der Zahlen $-10^8 \leq x \leq 10^8$.

Die kleinste positive Zahl ist 10^{-38} .

VARIABLEN

Als Variable wird ein Wert bezeichnet, der sich ändern kann. Er hat einen Namen: $Y = X + 3$. Hier wird der Variablen Y der Wert der Variable X plus 3 zugewiesen, wobei X und Y Variablennamen sind. Ein Name kann jeder Buchstabe des Alphabetes sein, jede Kombination von zwei Buchstaben oder jede Kombination aus Buchstabe und Ziffer 0 bis 9.

Das erste Zeichen eines Namens muß ein Buchstabe sein. Zum Beispiel: A, AB, A6.

Der Name kann beliebig viele Zeichen haben, wobei nur die beiden ersten Zeichen gewertet werden. Die Variable HALLO ist die gleiche wie HA. Ein Variablenname kann kein BASIC-Wort wie LET oder PRINT sein.

LET

LET weist einer Variablen einen Wert zu. Eine Variable, der kein Wert zugewiesen worden ist, hat einen Wert gleich Null. Die Variable behält ihren Wert, bis er durch Anweisungen wie LET, READ und INPUT geändert wird.

Beispiel:

```

LET A = 7 RETURN
LET B = 9 RETURN
PRINT A + B RETURN
16

```

Das '=' –Zeichen in BASIC entspricht nicht dem mathematischen Zeichen, das den Wert links des '=' gleich den rechten Wert setzt. BASIC spricht von einer Wertzuweisung: Der Variablen links des '=' wird der Wert des Ausdrucks rechts des '=' zugewiesen. Links steht also immer ein Variablenname.

Beispiele:

```

LET A = 2 RETURN
LET B = 3 RETURN
LET C = 20 RETURN
LET A = 2 + A RETURN
LET D = 3 + D RETURN
PRINT A; B; C; D RETURN
4 3 20 3

```

In der 4. Reihe wird A der alte Wert plus 2 zugewiesen. A wird also der Wert 4 zugewiesen. In der 5. Reihe wird D der alte Wert plus 3 zugewiesen. Da D vorher keine Zuweisung erhalten hatte, wird $D = 0 + 3$.

Für Ihren Computer ist der Gebrauch von LET nicht zwingend. Eine Zuweisung wird schon durch das '=' –Zeichen vorgenommen. LET A = 7 kann auch als A = 7 notiert werden.

SEMIKOLONS UND KOMMAS

Werden mehrere Variablen in einer PRINT-Anweisung ausgegeben, so müssen sie durch (,) oder (;) getrennt werden. Beachten Sie den Gebrauch des (;) in vorstehendem Beispiel. Es bewirkt, daß alle Resultate in einer Zeile, nur getrennt durch ein Leerzeichen, ausgegeben werden. Die Ausgabe von Zeichenketten wird bei Trennung durch (;) ohne Leerzeichen aneinandergereiht.

Ein Komma anstelle des Semikolons tabuliert die Ausgabe in zwei Kolonnen. Die 32 Positionen des Bildschirms sind als zwei Blöcke mit je 16 Positionen dargestellt. Die erste Ausgabe erfolgt am Beginn des ersten Blockes, die zweite in der gleichen Zeile am Beginn des zweiten Blockes und die dritte in der nächsten Zeile mit Beginn des ersten Blockes. Ist ein Ergebnis länger als 16 Zeichen, so wird der folgende Block benutzt, und die nächste Ausgabe beginnt mit dem darauf folgenden Block.

DOPPELPUNKTE

Werden in einer Zeile mehrere Anweisungen gegeben, so sind sie durch Doppelpunkte (:) zu trennen.

Beispiel:

```
10 FOR I = 1 TO 5 : PRINT I ; : NEXT
RUN
1 2 3 4 5
```

LISTE MIT PRINT-ANWEISUNGEN

Beispiel:

```
10 PRINT 4 RETURN
20 PRINT 6 RETURN
30 PRINT 8 RETURN
RUN RETURN
4
6
8
```


SEMIKOLONS AM ENDE DER PRINT-ANWEISUNGEN

<i>10 PRINT 4;</i>	RETURN
<i>20 PRINT 5;</i>	RETURN
<i>30 PRINT 6;</i>	RETURN
<i>RUN 4 5 6</i>	

KOMMAS AM ENDE DER PRINT-ANWEISUNGEN.

<i>10 PRINT 4,</i>	RETURN
<i>20 PRINT 5,</i>	RETURN
<i>30 PRINT 6,</i>	RETURN
<i>RUN</i>	RETURN
<i>4 5</i>	
<i>6</i>	

KAPITEL 5

PROGRAMMIEREN

- INPUT
- REM
- NEW
- RUN
- LIST
- PAUSE IM LISTING
- LOESCHEN EINER ANWEISUNGSZEILE

Lassen Sie uns nun einfache Programme versuchen. In den letzten Kapiteln haben wir Anweisungen zur "direkten Ausführung" gegeben. Nun wollen wir Anweisungen im Computer speichern und sie später zur Ausführung bringen.

INPUT

Sehen Sie sich das folgende Programm an!

```

10 REM ZAHL ZUR BASIS 3
20 INPUT A
30 PRINT A; A ↑ 3

```

Die **INPUT**-Anweisung in Zeile 20 verlangt die Zuweisung eines Wertes an die Variable A von der Tastatur. Wird das Programm mit **RUN** zur Ausführung gebracht, so erscheint ein '?' auf dem Bildschirm, und der Programmlauf wird unterbrochen, bis von der Tastatur ein Wert eingegeben und die Eingabe mit **RETURN** abgeschlossen wird.

Beachten Sie, daß jede Zeile mit einer Nummer beginnt. Mit dieser Nummer erkennt der Computer die zu speichernde Anweisung. Die Zeilen werden in der Reihenfolge ihrer Zeilennummern abgespeichert, zur Ausführung gebracht und auf dem Bildschirm dargestellt. Die Numerierung sollte in Zehnerabständen erfolgen. Es können dann später weitere Anweisungen mit dazwischen liegenden Nummern eingeschoben werden. Der Bereich der Zeilennummer ist 0 bis 65529.

REM

Diese Anweisung (Zeile 10) dient zur Einfügung von Notizen in das Programm. Während der Programmausführung ignoriert der Computer Zeilen, die mit einer **REM**-Anweisung beginnen.

Nach einer REM-Anweisung dürfen in der gleichen Zeile keine weiteren Anweisungen gegeben werden. Sie kommen nicht zur Ausführung.

Da diese Anweisungen Speicherplatz belegen, können sie bei Speicherplatz-Problemen gelöscht werden.

NEW und RUN

Nun geben wir noch einmal das Programm in den Computer ein. Zuerst jedoch löschen wir mit **NEW RETURN** den Speicher und stellen alle Variablen auf 0. Dann die Eingabe:

```

10 REM ZAHL ZUR BASIS 3 RETURN
20 INPUT A RETURN
30 PRINT A; A ↑ 3 RETURN

```

Mit **RUN RETURN** kann das Programm nun gestartet werden. Das Fragezeichen der INPUT-Anweisung erscheint, und der Computer erwartet die Eingabe Ihrer Zahl und weist sie der Variable A zu.

Schreiben Sie jetzt **2 RETURN**

Der Bildschirm zeigt jetzt:

```

10 REM ZAHL ZUR BASIS 3
20 INPUT A
30 PRINT A; A ↑ 3
RUN
? 2
2 8

```

RUN

Nach Eingabe von **RUN** **RETURN** wird das gesamte Programm ausgeführt. **RUN** , gefolgt von einer Zeilennummer mit **RETURN** , startet das Programm an der durch die Zeilennummer genannten Stelle.

Beachten Sie das folgende Programm:

10 INPUT A, B	RETURN
20 PRINT A + B	RETURN
RUN	RETURN

In der ersten Zeile nach RUN erscheint das Fragezeichen '?' zur Eingabe eines Wertes für A. In der zweiten Zeile wird mit '??' der Wert für die Variable B gefordert.

Der Bildschirm zeigt:

10 INPUT A, B	RETURN
20 PRINT A + B	RETURN
RUN	RETURN
? 3	
?? 6	
9	

LIST

Mit **LIST** und **RETURN** wird das gesamte Programm in ansteigender Folge der Zeilennummern auf den Bildschirm gebracht.

Beispiel:

```

10 INPUT A RETURN
20 INPUT B RETURN
30 PRINT A; B; C; A + B + C RETURN
25 INPUT C RETURN

```

```

LIST RETURN
10 INPUT A
20 INPUT B
25 INPUT C
30 PRINT A; B; C; A + B + C

```

Soll nur eine bestimmte Zeile angezeigt werden, so schreiben Sie:

```
LIST (Zeilennummer) RETURN
```

Beispiel:

```

LIST 20 RETURN
20 INPUT B

```


Um einen Teil des Programmes auf dem Bildschirm zu listen, zum Beispiel die Zeilen 20 bis 30, schreiben Sie:

```
LIST 20 - 30 RETURN
20 INPUT B
25 INPUT C
30 PRINT A; B; C; A + B + C
```

Wenn Sie *LIST - 30* schreiben, so wird das Programm vom Anfang bis Zeile 30 ausgegeben.

Mit *LIST 30 -* wird ab Zeile 30 bis zum Ende des Programmes die Anweisungsliste auf den Bildschirm ausgegeben.

PAUSE IM LISTING

Um ein mit LIST auf den Bildschirm gebrachtes, sehr langes Programmlisting an beliebiger Stelle zu stoppen, muß die Taste **SPACE** (Leertaste) betätigt werden.

LÖSCHEN EINER ANWEISUNGSZEILE

Ein Anweisungszeile im Programm kann durch Eingabe ihrer Nummer, gefolgt von **RETURN** , gelöscht werden.

KAPITEL 6

NUMERISCHE FUNKTIONEN

— WAS IST EINE FUNKTION?

ABS
SGN
SQR
LOG
EXP
INT
RND
SIN
COS
TAN
ATN

WAS IST EINE FUNKTION?

Eine Funktion ist eine Vorschrift, welche auf einen Wert angewandt, einen neuen Wert ergibt. Der erste Wert ist das Argument, der zweite das Resultat.

SQR ist die Wurzel-Funktion. Wenn Sie schreiben:

```
PRINT SQR (9)
```

wird der Computer mit 3 antworten.

In diesen Beispiel ist 9 das Argument, **SQR** die Funktion und 3 das Resultat.

Nachfolgend finden Sie eine Liste der numerischen Funktionen mit einer Kurzbeschreibung. Funktionen, von denen wir annehmen, daß sie für den Leser neu sind, werden anschließend etwas eingehender dargestellt. Beispiele werden nicht gegeben, da alle Funktionen in den Beispielprogrammen der folgenden Kapitel vorkommen.

EINE LISTE DER NUMERISCHEN FUNKTIONEN

Funktion	Beschreibung
ABS (X)	Ergibt den absoluten (positiven) Wert von X.
SGN (X)	Signum-Funktion. Ergibt - 1, wenn X negativ ist. Ergibt + 1, wenn X positiv ist. Ergibt 0, wenn X gleich 0 ist.
SQR (X)	Ergibt die Wurzel von X. X darf nicht negativ werden.
LOG (X)	Ergibt den natürlichen Logarithmus von X. Das Argument muß größer Null sein.
EXP (X)	Ergibt den Wert von e zur Basis X. e = 2,71828

- INT (X)** Ergibt den höchsten, ganzzahligen Wert, der kleiner oder gleich X ist.
- RND (X)** Ergibt eine Zufallszahl zwischen 1 und X. **RND (0)** ergibt eine Zufallszahl zwischen 0 und 1.
- SIN (X)** Das Argument aller trigonometrischen.
- COS (X)** Funktionen wird als Bogenmaß (rad)
- TAN (X)** notiert. Der Bereich von X: -9999999 bis 9999999.
- ATN (X)** Ergibt das Resultat des **ARCUS TANGENS** in **RADIANS**.

BEISPIELE ZU ABS, SGN, INT und RND

ABS (X)

Diese Funktion ergibt den absoluten, positiven Wert des Arguments, **ABS (-7)** ist also 7.

Beispiel:

```
PRINT ABS (7 - 2 * 4) RETURN
1
```

SGN (X)

Diese Funktion ergibt als Resultat +1, wenn X positiv ist, 0, wenn X Null ist und -1, wenn X negativ ist.

Beispiel:

```
A = -6 RETURN
PRINT SGN (A); SGN (A - A) RETURN
-1 0
```

INT (X)

Diese Funktion wandelt Argumente in die nächst kleinere ganze Zahl unter dem Argument. **INT (5.9)** ist 5 und **INT (-5.9)** ist -6.

Beispiel:

```
PRINT INT (-6.7) RETURN  
-7
```

RND (X)

Diese Funktion ergibt eine Zufallszahl zwischen 1 und X.
X muß positiv sein.

Beispiel:

```
PRINT RND (19) RETURN
```

Das Ergebnis ist eine Zahl zwischen 1 und 19.

RND (0) wird eine Zahl zwischen 0 und 1 ergeben.

X darf nicht negativ sein.

KAPITEL 7

ZEICHENKETTEN (STRINGS)

- STRING VARIABLEN
- STRING FUNKTIONEN
 - LEN
 - STR\$
 - VAL
 - LEFT\$
 - RIGHT\$
 - MID\$
 - ASC
 - CHR\$
- STRING VERGEICHE
- INKEY\$

Sie sind jetzt sicherlich mit dem Gebrauch der **RETURN** – Taste vertraut, und wir werden Sie weiterhin nicht mehr daran erinnern.

Ein String ist eine Kette von Zeichen, die als eine Einheit aufgefaßt werden.

Zeichenketten werden in Anführungszeichen geschrieben.

Beispiel: `"HILFE"`

Werden Zeichenketten mit PRINT-Anweisungen ausgegeben, veranlaßt das Semikolon die Aneinanderreihung ohne Leerzeichen.

STRING VARIABLEN

Jeder Buchstabe des Alphabetes kann als Variablenname benutzt werden, jedoch ist ein '\$' – Zeichen nachzustellen.

Beispiel: `A$ = "EIN DUTZEND EIER"`

Namen können auch zwei Buchstaben oder ein Buchstabe, gefolgt von einer Ziffer 0–9, sein. Beispiel: A\$, AB\$, A7\$.

Strings können aneinandergereiht (verkettet) werden. Lassen Sie uns das in einem Programm demonstrieren:

```

10 A$ = "ICH BI"
20 B$ = "N 15 JA"
30 C$ = "HRE ALT"
40 PRINT A$ + B$ + C$
   RUN
   ICH BIN 15 JAHRE ALT

```

Beachten Sie hier ebenfalls die Leerzeichen!

STRING FUNKTIONEN

Ihr Computer stellt Funktionen zur Manipulation von Zeichenketten bereit.

LEN

Diese Funktion liefert die Anzahl der Zeichen eines Strings. *PRINT LEN ("JOHN")* ergibt als Resultat 4. Das bedeutet: die Zeichenkette besteht aus 4 Zeichen (Character).

Leerzeichen werden ebenfalls als Character gezählt. Die Kett "J O H N" ergibt mit der LEN-Funktion 7.

STR\$

Die STR\$-Funktion wandelt eine Zahl zu einer Kette Ziffern. Beachten Sie die folgende Beispiele:

```
A$ = STR$ (73)
```

hat die selbe Bedeutung, wie:

```
A$ = "73"
```

Beispiel:

```
10 A$ = STR$ (7*3)
20 B$ = A$ + "GROSS"
30 PRINT B$
   RUN
   21 GROSS
```

VAL

VAL ist die Umkehrfunktion zu **STR\$**. Mit **VAL** wird eine aus Ziffern bestehende Zeichenkette zu einer Zahl gewandelt. **VAL** wandelt nur Ziffern bis zum ersten nichtnumerischen Zeichen der Kette.

```
VAL ("61") = 61
```

Beispiel:

```
10 A$ = "33"
20 B$ = "20"
30 C = VAL (A$ + B$)
40 PRINT C; C + 100
RUN
3320 3420
```

TEILSTRINGS

Der Substring ist Teil des Strings. Beispielsweise ist "ASD" Teil des Strings "ASDCE".

Es sind in Ihrem Computer Funktionen vorhanden, die das Arbeiten mit Teilen von Zeichenketten ermöglichen.

LEFT\$ (A\$, N)

Diese Funktion erzeugt einen Teilstring aus **A\$**, beginnend mit dem linken Zeichen der Kette bis zum **N**-Zeichen.

Beispiel:

```
10 A$ = "ABCDE"
20 B$ = LEFT$ (A$ + "FGH", 6)
30 PRINT B$
RUN
ABCDEF
```

RIGHT\$ (A\$, N)

Diese String-Funktion liefert als Resultat einen Teilstring von A\$. Er besteht aus N-Zeichen und wird rechts von A\$ abgekettet.

Beispiel:

```
1Ø A$ = "WARUM"
2Ø B$ = RIGHT$ (A$ + "ICH", 4)
3Ø PRINT B$
RUN
MICH
```

MID\$ (A\$, M, N)

Diese Funktion ergibt einen Teilstring aus A\$, beginnend bei dem mit M spezifizierten Zeichen und N-Zeichen lang.

Beispiel:

```
1Ø A$ = "ABCDEFGH"
2Ø B$ = MID$ (A$, 2, 3)
3Ø PRINT B$
RUN
BCD
```

ASC

Die ASC-Funktion in der Schreibweise ASC (A\$) ergibt als Resultat den ASCII-Code (Zeichen-Code) des ersten Zeichens in der Zeichenkette. Beispielsweise ist der dezimale Code-Wert des Zeichens "X" gleich 88. Wenn A\$ = "XAB" ist, dann ergibt ASC (A\$) das Resultat 88.

Beispiel:

```
10 X = ASC ("ROY")
20 PRINT X
   RUN
   82
```

CHR\$

Diese Funktion arbeitet umgekehrt zur ASC-Funktion. Die CHR\$-Funktion ergibt als Resultat das Zeichen des ASCII-Codes im Argument. Das Argument kann eine Zahl 0–255 oder ein numerischer Ausdruck sein. Das Argument wird in Klammern geschrieben.

Beispiel:

```
30 PRINT CHR$ (68)
   RUN
   D
```


Verhältnis-Testoperatoren (wie auf Seite 73 beschrieben) können auch für den Vergleich von Zeichenketten angewendet werden. Verglichen wird der ASCII-Wert jedes einzelnen Zeichens der Ketten. Um beispielsweise Gleichheit festzustellen muß jedes Zeichen der beiden Ketten (auch die Leerzeichen!) gleich sein.

Beispiel:

```

10 A$ = "AA"
20 B$ = "BA"
30 IF A$ = B$ then PRINT 20
40 IF A$ < B$ then PRINT 30
50 IF A$ > B$ then PRINT 40
   RUN
   30

```

Die ASCII-Werte der Zeichen können Sie einer Tabelle im Anhang entnehmen. In diesem Programm werden A = 65 und B = 66 miteinander verglichen. A mit 65 ist kleiner als B mit 66, und Zeile 40 des Beispiels gibt die Zahl 30 aus.

Wenn die ersten beiden Zeichen gleich sind, werden die nächsten Zeichen getestet, bis beide Zeichenketten bearbeitet sind.

Beispiel:

```

10 A$ = "ABC"
20 B$ = "ABD"
30 IF B$ > A$ then PRINT 40
   RUN
   40

```

Der Vergleich der letzten Zeichen beider Ketten, C und D, führt zur Aussage: B\$ ist größer als A\$, und 40 wird auf den Bildschirm ausgegeben.

INKEY\$

Mit **INKEY\$** wird ein Zeichen von der Tastatur in eine String-Variable eingelesen. Die Variable enthält entweder kein Zeichen (Null-String), wenn keine Taste betätigt wurde, oder ein Zeichen entsprechend der betätigten Taste. Mit **INKEY\$** können alle darstellbaren Zeichen eingelesen werden. Die Ausnahme: **CNTRL** **BREAK** , welches den Programmablauf abbricht.

Beispiel:

```
10 A$ = INKEY$  
20 PRINT A$;  
30 GOTO 10
```


KAPITEL

8

ÜBERARBEITEN DES PROGRAMMES

- GOTO
- BREAK
- CONT
- STOP
- END
- CLEAR

Hier folgt nun die Erklärung einiger Anweisungen, die das Entwerfen interessanterer Programme erlauben.

GOTO

Der Computer bearbeitet die Anweisungen in der Reihenfolge der Zeilennummern. Die GOTO-Anweisung veranlaßt einen Sprung zu der nach GOTO definierten Zeilennummer. Die Programmabarbeitung wird dort fortgesetzt.

Beispiel:

```
10 INPUT A
20 PRINT A, A ↑ 3
30 GOTO 10
   RUN
   ?
```

Weisen Sie jetzt eine 2 der Variablen A zu, so erhalten Sie das Ergebnis 2 und 8, und ein neues Fragezeichen fordert zu einer weiteren Eingabe in A auf. Dieses Verhalten ist das Ergebnis der Anweisung GOTO 10, die die Programmabarbeitung immer wieder neu startet.

BREAK

Sollten Sie keine Lust mehr haben, weiter Zahlen zur Basis 3 zu errechnen, können Sie mit **CNTRL** **BREAK** nach einem '?' das Programm unterbrechen. Der Computer unterbricht die Programmabarbeitung und gibt die Meldung *BREAK IN 10* aus. Beachten Sie, das **BREAK** keine BASIC-Anweisung ist. Sie können mit der Tastenfunktion **BREAK** jedes laufende Programm unterbrechen.

CONT

Sollten Sie, nachdem Sie das Programm mit **CNTRL** **BREAK** unterbrochen haben, noch weitere Zahlen zur Basis 3 errechnen wollen, können Sie das Programm mit der Anweisung **CONT** wieder fortsetzen.

STOP

Eine wichtige Anweisung für die Programmentwicklung ist die **STOP**-Anweisung. Im Programm erlaubt sie einen Halt an der Stelle, an der sie steht, und ermöglicht eine Inspektion der Variablen. Die Anweisung ist also ein wichtiges Werkzeug zur Fehlersuche.

Danach wird der Programmablauf durch Eingabe von **CONT** bei der auf die **STOP**-Anweisung folgenden Zeile fortgesetzt.

END

Die **END**-Anweisung beendet die Ausführung eines Programmes. Anders als mit der **STOP**-Anweisung, ist kein Fortsetzen des Programmes mit **CONT** möglich.

Beispiel:

```

10 INPUT A
20 IF A > 0 THEN PRINT "A IS POSITIV":
   END
30 IF A < 0 THEN PRINT "A IS NEGATIV":
   END
40 PRINT "A IST NULL"
50 END

```

Beachten Sie, daß die **STOP**-Anweisung ein **BREAK IN LINE XX** ausgibt, die **END**-Anweisung jedoch nicht.

CLEAR

Mit der **CLEAR**-Anweisung kann zur Speicherung von Zeichenketten mehr Speicherraum bereitgestellt werden.

Beispiel: `10 CLEAR 1000`

Die auf **CLEAR** folgende Zahl gibt den für Strings reservierten Speicherbereich an. Es werden also 1000 Bytes zur Speicherung von Stringvariablen definiert. Wird diese Anweisung nicht gegeben, setzt der Computer automatisch einen Wert fest (Default-Wert). Mit größerem Stringspeicher verringert sich jedoch der für die Programmspeicherung zur Verfügung stehende Speicherraum.

KAPITEL 9

VERGLEICHS-OPERATIONEN

- IF. . . THEN. . . ELSE
- BEDINGTE VERZWEIGUNGEN
- LOGISCHE OPERATOREN
- WAHRHEITS-TABELLEN

IF...THEN...ELSE

Auf dem Weg durch das **BASIC** haben wir immer mehr Möglichkeiten der Programmiersprache erarbeitet. Wir können schon viel mit dem Computer erreichen.

In diesem Kapitel werden wir die **IF...THEN...ELSE**-Anweisung kennenlernen. Sie ist eine der wichtigsten Anweisungen des **BASIC**-Konzeptes. Eine weitere wichtige Anweisung ist **FOR...TO...NEXT**. Wir werden sie im nächsten Kapitel kennenlernen.

Sehen Sie sich jetzt dieses Beispiel an:

```
60 IF A$ > B$ THEN PRINT A$ ELSE PRINT B$
```

Diese Anweisung veranlaßt den Computer, wenn **A\$** größer als **B\$** ist, **PRINT A\$** auszuführen, sonst **PRINT B\$** auszuführen.

BEDINGTE VERZWEIGUNGEN

Eine Bedingung besteht aus: einem Ausdruck, einem Verhältnis-Operator und einem zweiten Ausdruck. Jeder **BASIC**-Ausdruck kann benutzt werden, jedoch müssen beide Ausdrücke vom gleichen Typ sein. Also beide numerisch oder beide müssen Stringausdrücke sein.

Verhältnisoperatoren bei **IF...THEN**-Anweisungen sind:

```
= Gleich
< = Kleiner oder gleich
<> Ungleich
> = Größer oder gleich
  < Kleiner als
  > Größer als
```

Die folgenden Beispiele zeigen die Anwendung dieser Bedingungs-Operatoren in **IF...THEN...ELSE**-Anweisungen.

```

IF .... THEN A = B
IF .... THEN GOTO
IF .... THEN GOSUB
IF .... THEN PRINT
IF .... THEN INPUT

```

Beispiel 1: `30 IF X > 25 THEN 60`

Wenn die Anweisung nicht wahr ist, d.h. X ist nicht größer als 25, wird der Programmablauf mit der nächsten Anweisung fortgesetzt. Die Anwendung des ELSE-Teiles ist nicht notwendig, ELSE darf weggelassen werden.

Beispiel 2:

```

10 INPUT A, B
20 IF A > B THEN 50
30 IF A < B THEN 60
40 IF A = B THEN 70
50 PRINT A; "IST GROESSER ALS"; B: END
60 PRINT A; "IST KLEINER ALS"; B: END
70 PRINT A; "IST GLEICH"; B
80 END
  RUN
    ?  7
   ??  3
  7 IST GROESSER ALS 3

```

Beispiel 3: `40 IF P = 6 THEN PRINT "WAHR" ELSE PRINT "UNWAHR"`

In diesem Beispiel wird der Computer, wenn P gleich 6 ist, WAHR ausgeben, bei jedem anderen Wert für P jedoch UNWAHR. Die Programmausführung wird auf jeden Fall in der folgenden Anweisungszeile fortgesetzt.

Es können nach THEN und ELSE mehrere, durch ':' getrennte Anweisungen folgen.

Beispiel 4: `50 IF A = 5 THEN PRINT "WAHR" : S = S - 3 : GOTO 90 ELSE PRINT "UNWAHR" : K = K + 8`

Wenn A gleich 5 ist, wird der Computer "WAHR" ausgeben, von S 3 subtrahieren und zur Anweisungszeile 90 gehen. Ist A nicht 5, so wird er "UNWAHR" ausgeben und zur Variable K 8 addieren.

LOGISCHE OPERATOREN

Logische Operatoren werden in IF. . . THEN. . . ELSE-Anweisungen und für die logische Verknüpfung von Daten eingesetzt. Logische Operatoren sind: AND, OR und NOT.

In der folgenden Diskussion sind A und B Verhältnisausdrücke mit dem Wert 1 (wahr) oder 0 (unwahr). Logische Operationen werden nach arithmetischen und Verhältnis-Operationen ausgeführt.

<u>Operator</u>	<u>Beispiel</u>	<u>Bedeutung</u>
NOT	NOT A	Wenn A wahr ist, ist NOT A unwahr
AND	A AND B	A AND B ist nur dann wahr, wenn A und B beide wahr sind. A AND B ist unwahr, wenn A oder B unwahr sind.
OR	A OR B	A OR B ist wahr, wenn A oder B oder beide wahr sind. A OR B ist unwahr, wenn A und B unwahr sind.

WAHRHEITS-TABELLEN

Die folgenden Tabellen werden Wahrheits-Tabellen genannt, Sie beschreiben das Ergebnis logischer Verknüpfungen für jede mögliche Kombination von A und B.

WAHRHEITSTABELLE NOT-FUNKTION

<u>A</u>	<u>NOT A</u>
wahr	unwahr
unwahr	wahr

WAHRHEITSTABELLE AND-FUNKTION

<u>A</u>	<u>B</u>	<u>A AND B</u>
wahr	wahr	wahr
wahr	unwahr	unwahr
unwahr	wahr	unwahr
unwahr	unwahr	unwahr

WAHRHEITSTABELLE OR-FUNKTION

A	B	A OR B
wahr	wahr	wahr
wahr	unwahr	wahr
unwahr	wahr	wahr
unwahr	unwahr	unwahr

Beispiel:

```

10 INPUT A, B, C
20 IF A = B AND B = C THEN PRINT "A=B=C"
30 IF (NOT A = B) OR (NOT B = C) THEN 50
40 END
50 PRINT "A = B = C IST UNWAHR"
60 END
RUN
? 10
?? 5
?? 7
A = B = C IST UNWAHR

```


KAPITEL 10

SCHLEIFEN-OPERATIONEN

- FOR. . .TO
- NEXT
- STEP

FOR...TO...NEXT...STEP

Oft muß eine Gruppe Anweisungen für einen Prozeß mehrmals wiederholt werden. Mit der FOR...NEXT-Schleifen-Anweisung braucht dieser Prozeß in BASIC nur einmal formuliert werden. Sollte beispielsweise der Kubus der Zahlen 1 bis 10, dividert durch drei, ermittelt werden, so kann dies mit dem folgenden Programm gesochehen:

Beispiel:

```

10 FOR X = 1 TO 10
20 PRINT X; X ↑ 3/3
30 NEXT X
40 END
  RUN
  1 .333333
  2 2.66667
  3 9.00001
  4 21.3333
  5 41.6667
  6 72
  7 114.333
  8 170.667
  9 243
 10 333.333

```

Sie sehen, daß mit einer kurzen Sequenz der Computer Kubus und Division durch 3 der Zahlen 1 bis 10 errechnet hat. Mit der FOR...TO-Anweisung wurden die Zahlen 1 bis 10 erzeugt.

Mit jedem Schleifendurchlauf wird die Variable X automatisch um 1 erhöht. Eine Erhöhung um andere Werte kann mit STEP formuliert werden. Eine positive Zahl nach STEP erhöht, eine negative Zahl nach STEP erniedrigt.

Es kann nach STEP eine Variable oder ein Ausdruck verwendet werden.

Beispiel:

```

10 FOR X = 1 TO 10 STEP 2
20 PRINT X; X ↑ 3/3
30 NEXT X
40 END
   RUN

```

Kubus und Division durch 3 werden jetzt für alle ungeraden Zahlen 1 bis 10 durchgeführt:

```

1 .333333
3 9.00001
5 41.6667
7 114.333
9 243

```

Sie haben sicher schon festgestellt, daß jede Schleife mit einer **NEXT**-Anweisung abgeschlossen wird. Der Variablenname der **NEXT**-Anweisung muß der gleiche wie nach **FOR** sein. In diesem Falle ist er **X**. Er ist optional und kann entfallen.

Mit Hilfe der Schleifenanweisung lassen sich sehr einfach Tabellen erstellen, wie das nachfolgende Beispiel zeigt.

Beispiel:

```

10 REM SINUS- COSINUS- TABELLE
20 PRINT "SIN (X)", "COS (X)"
30 FOR X = 0 TO 2 STEP 0.5
40 PRINT SIN (X), COS (X)
50 NEXT X
60 END
   RUN

```

SIN (X)	COS (X)
0	1
0.479426	0.877582
0.841471	0.540302
0.997475	0.0707371
0.909298	0.416147

Soll innerhalb einer Schleife eine zweite Schleife formuliert werden, so ist darauf zu achten, daß die Schleifen sich nicht kreuzen. Im folgenden Beispiel wird dieser Fehler absichtlich gemacht. Nach **RUN** macht der Computer mit einer **NEXT WITHOUT FOR-** Fehlermeldung darauf aufmerksam.

Beispiel:

```

10 .....
20 FOR X = 0 TO 10
30 .....
40 FOR Y = 0 TO 5
50 .....
60 NEXT X
70 NEXT Y

```

Korrekt wird so eine geschachtelte Schleife wie folgt formuliert:

```
10.....  
20 FOR X = 0 TO 10  
30.....  
40 FOR Y = 0 TO 5  
50.....  
60 NEXT Y  
70 NEXT X
```

Geschachtelte Schleifen sollten Sie entsprechend dieser Regel aufbauen.

KAPITEL

11

SUBROUTINEN

- GOSUB
- RETURN

GOSUB—RETURN

Jedes Programm hat einen Anfang und ein Ende. Es hat eine Struktur. Die Struktur entsteht durch die Aneinanderreihung kleinerer Anweisungs-Blöcke, die bestimmte Aufgaben ausführen. Einige Blöcke können gleich sein. Als Subroutine formuliert, braucht so ein Block nur einmal im Programm stehen und kann dann von jeder beliebigen Stelle im Programm zur Ausführung gebracht werden. Die Anweisungen dazu sind GOSUB und RETURN.

Beispiel:

```

10 PRINT "HALLO"
20 GOSUB 50
30 PRINT "AUF WIEDERSEHEN"
40 END
50 PRINT "WIE GEHT ES"
60 GOSUB 80
70 RETURN
80 PRINT "BIS SPAETER"
90 RETURN

RUN
HALLO
WIE GEHT ES
BIS SPAETER
AUF WIEDERSEHEN

```

Die Zeilen werden in der Reihenfolge 10, 20, 50, 60, 80, 90, 70, 30, 40 bearbeitet. Sie können an diesem Beispiel sehen, wie die GOSUB-Anweisung arbeitet.

Die GOSUB-Anweisung veranlaßt den Computer, das Programm in der nach GOSUB notierten Zeilennummer fortzusetzen. Anders als bei der GOTO-Anweisung ist aber der Computer in der Lage, einen Rücksprung auf die der GOSUB-Zeile folgende Anweisungszeile auszuführen.

Der Computer bearbeitet die mit GOSUB aufgerufene Routine bis zur Erkennung der RETURN-Anweisung. Der Rücksprung zum Hauptprogramm wird dann ausgeführt.

Ein anderes Beispiel:

```

10 FOR X = 1 TO 5
20 GOSUB 60
30 PRINT X; S
40 NEXT X
50 END
60 S = 0
70 FOR J = 1 TO 4
80 S = S + J
90 NEXT J
100 RETURN
  RUN
  1  10
  2  10
  3  10
  4  10
  5  10

```

20 GOSUB 60 veranlaßt den Computer zu einem Sprung nach Zeile 60, Ab Zeile 60 bearbeitet er die Anweisungen, bis er auf die RETURN-Anweisung trifft. Der Rücksprung erfolgt dann nach Zeile 30, und die Schleife wird weiter bearbeitet.

Untersuchen Sie das vorstehende Programm, und finden Sie seine Funktion heraus!

KAPITEL 12

LISTEN UND TABELLEN

- FELDER (ARRAYS)
- DIM

FELDER UND DIM

Es gibt zwei Arten Variablen: einfache und Feld-Variablen. Bisher haben wir uns nur mit den einfachen Variablen befaßt. Betrachten wir nun die Feld-Variablen!

Ein Feld ist eine geordnete Datenliste. Sie ermöglicht eine einfache Handhabung von größeren Datenmengen. In diesen Listen können Zahlen oder Zeichenketten abgelegt werden. Um ein Feld einzurichten, ist dem Feld ein Name zu geben und es ist die Feldgröße zu bestimmen. Der Name ist ein Variablenname, z.B. **A\$(5)**.

Der Feldname ist von einem Variablenname durch die in Klammern gesetzte Größenbeschreibung (Subskriptor) zu unterscheiden. Andere Feldnamen sind **A(2)**, **B(7)**, **G5\$(7)**, usw.

Warum brauchen wir Felder?

Nehmen wir als Beispiel an, Sie besitzen 100 Bücher und wollen in Ihrem Computer ein Verzeichnis dieser Bücher anlegen. Wenn wir an jedes Buch einen Variablennamen vergeben, entsteht das folgende Programm:

Beispiel:

```

10 A$ = "VOM WINDE VERWEHT"
20 B$ = "OLIVER TWIST"
30 .....
" "
" "
1000 Y$ = "BASIC PROGRAMMIERUNG"

```

Dieses Verfahren wäre sehr ineffizient und zeitaufwendig. Der bessere Weg wäre, ein Feld mit 100 Elementen anzulegen. **A\$** wird dann der Feldname und **100** der Subskriptor. Betrachten wir das folgende Beispiel:

Beispiel:

```

10 REM BÜCHERNAMEN
20 DIM A$ (100)
30 FOR X = 1 TO 100
40 INPUT "BUCHNAME", A$ (X)
50 NEXT X
   RUN
   BUCHNAME ? VOM WINDE VERWEHT
   BUCHNAME ?

```

Mit diesem Programm können Sie einfacher Ihre Buchnamen eingeben.

Bevor Sie mit einem Feld arbeiten können, muß mit einer DIM-Anweisung das Feld DIM-ensioniert werden. Im vorstehenden Beispiel lautet sie DIM A\$ (100). Der Computer reserviert daraufhin Speicherplatz für das Feld mit Namen A\$ mit 101 Feldelementen. Später können dann die im Feld abgelegten Daten sortiert, bearbeitet oder ausgegeben werden. Dieser Typ eines Feldes ist ein eindimensionales Feld und entspricht einer Liste.

Zweidimensionale Felder können mit zwei Subskriptoren ebenfalls eingerichtet werden. Zum Beispiel haben wir 5 Studenten, die je drei Examen abgelegt haben:

	<u>EXAMEN (1)</u>	<u>EXAMEN (2)</u>	<u>EXAMEN (3)</u>
STUDENT 1	50%	70%	90%
STUDENT 2	63	42	36
STUDENT 3	20	62	50
STUDENT 4	70	75	84
STUDENT 5	93	82	68

Die Ergebnisse können in einem zweidimensionalen Feld abgelegt werden.

Der Aufbau eines solchen Programmes beginnt also mit der Anweisung $\text{DIM A}(5, 3)$. 5 ist dann die Zahl der Studenten, und 3 ist die Anzahl der Examen. $\text{A}(4, 1)$ enthält dann das Ergebnis des 1. Examens des 4. Studenten.

Dreidimensionale Felder werden mit $\text{DIM A}(3, 6, 2)$ eingerichtet. Die Größe des Feldes in jeder Dimension ist nur durch den Speicher des Computers begrenzt. Fassen wir also zusammen:

$\text{A}(X)$ ist ein eindimensionales Feld,
 $\text{A}(X, Y)$ ist ein zweidimensionales Feld und
 $\text{A}(X, Y, Z)$ ist ein dreidimensionales Feld.

Wird ein Feld angesprochen, ohne daß eine DIM-Anweisung voranging, setzt der Computer als Subskriptor automatisch für jede Dimension 10 ein.

Jedes Feld darf nur einmal im Programmverlauf dimensioniert werden.

KAPITEL 13

READ, DATA UND RESTORE

- READ
- DATA
- RESTORE

READ, DATA

Wird eine größere Datenmenge im Programm benötigt, so können diese Daten mit **DATA**-Anweisungen im Programm notiert werden und mit der **READ**-Anweisung verarbeitet werden. Der sonst notwendig werdende Gebrauch der **INPUT**-Anweisung kann entfallen.

Beispiel:

```

10 DATA 10, 60, 70, 80, 90
20 READ A, B, C, D, E
30 PRINT A; B; C; D; E
   RUN
   10 60 70 80 90

```

Der **READ**-Anweisung folgt eine Liste mit durch Kommas getrennten Variablen.

Der **DATA**-Anweisung folgt eine Liste mit durch Kommas getrennten Ausdrücken. Es können numerische oder String-Ausdrücke verwendet werden. Die **READ**-Anweisung übernimmt also die Werte aus der **DATA**-Liste für ihre Variablen.

Bei jeder Variablenzuweisung mit **READ** wird der nächste Ausdruck aus der Dataliste entnommen. Wird **READ** ausgeführt, und ist kein Ausdruck in der **DATA**-Liste mehr vorhanden, erfolgt die Fehlermeldung **OUT OF DATA**.

RESTORE

Sollen die Werte der **DATA**-Liste später im Programm nochmals verwendet werden, so kann mit der **RESTORE**-Anweisung der Zugriff mit **READ** auf die **DATA**-Liste wieder auf das erste Element gerichtet werden.

Beispiel:

```

10 DATA 1, 3, 8, 9
20 READ A, B, D
30 RESTORE
40 READ X, Y
50 PRINT A; B
60 PRINT X; Y
70 END
  RUN
    1  3
    1  3

```

Die RESTORE-Anweisung macht mehrfachen Zugriff auf die DATA-Liste möglich.

Beispiel:

```

10 REM FINDE MITTELWERT
20 DATA 0.125, 3, 0.6, 7
30 DATA 23, 9.3, 25.2, 8
40 S = 0
50 FOR I = 1 TO 8
60 READ N
70 S = S + N
80 NEXT
90 A = S/8
100 PRINT A
  RUN
    9.5281

```

Benutzen wir nun die Examensergebnisse unserer 5 Studenten (Kapitel 12), um die READ und DATA-Anweisungen zu demonstrieren.

Beispiel:

```
10 CLS: DIM A(5, 3)
20 PRINT "ERGEBNIS": PRINT
30 PRINT TAB(8); "EX(1) EX(2) EX(3)"
40 PRINT
50 FOR J = 1 TO 5
60 PRINT "STUDENT"; J;
70 FOR I = 1 TO 3: READ A(J, I): PRINT A(J, I);:
   NEXT: PRINT
80 NEXT
90 END
100 DATA 50, 70, 90, 63, 42, 36, 20, 62, 50, 70, 75
110 DATA 84, 93, 82, 68
   RUN
```


KAPITEL 14

PEEK UND POKE

- PEEK
- POKE

PEEK (Adresse)

Die PEEK-Funktion liefert als Ergebnis den dezimalen Inhalt des Speichers, der mit der Adresse als Argument angesprochen wurde. Das Resultat ist stets im Bereich 0 bis 255.

Beispiel: `30 A = PEEK (28672)`

Der Inhalt des Speichers 28672 wird der Variablen A zugewiesen.

POKE Adresse, Ausdruck

Die POKE-Funktion sendet einen Wert 0 bis 255 an den mit der Adresse angegebenen Speicher. Sie arbeitet komplementär zur PEEK-Funktion.

Beispiel:

```

10 A = 1
20 POKE 29000, A
30 B = PEEK (29000)
40 PRINT B
   RUN
   1

```

Der Gebrauch des POKE-Kommandos sollte sehr vorsichtig erfolgen, da bei falschem Gebrauch das Programm gestört werden kann. Speichern Sie das Programm auf Kassette, bevor Sie POKE-Anweisungen ausführen lassen.

POKE-Anweisungen können nur für den Bereich des RAM-Speichers ausgeführt werden. (RAM = Schreib/Lese-Speicher). Dort werden das BASIC-Programm und die Werte der Variablen gespeichert. Der Bildschirmspeicher und der Tongenerator liegen ebenfalls im RAM-Bereich.

Beispiel für die Anwendung der **POKE**-Anweisung:

```
10 CLS: SC = 28672
20 FOR I = 1 TO 9
30 READ A
40 POKE SC + I*32, A
50 NEXT
60 GOTO 60
70 DATA 80, 79, 75, 69, 32, 80, 69, 69, 75
RUN
```

Das Programm kann mit **CTRL** **BREAK** unterbrochen werden.

Beispiel für die Anwendung der **PEEK**-Funktion:

```
10 CLS: SC = 28672
20 PRINT "PEEK": PRINT
30 FOR I = 0 TO 3
40 PRINT PEEK (SC + I);
50 NEXT
RUN
```

Wenn Sie PEEK und POKE in Verbindung mit dem Bildschirm-RAM-Speicher anwenden, beachten Sie:

Die Codes zur Bezeichnung der Character (Zeichen) entsprechen nicht dem üblichen ASCII-Code.

Orientieren Sie sich mit der folgenden Vergleichs-Tabelle.

(A)	(A)	(A)	(A)
0	@	16 P	32
1	A	17 Q	33 !
2	B	18 R	34 "
3	C	19 S	35 #
4	D	20 T	36 \$
5	E	21 U	37 %
6	F	22 V	38 &
7	G	23 W	39 '
8	H	24 X	40 (
9	I	25 Y	41)
10	J	26 Z	42 *
11	K	27 [	43 +
12	L	28 \	44 ,
13	M	29]	45 -
14	N	30 ↑	46 .
15	O	31 ←	47 /
			48 0
			49 1
			50 2
			51 3
			52 4
			53 5
			54 6
			55 7
			56 8
			57 9
			58 :
			59 ;
			60 <
			61 =
			62 >
			63 ?

KAPITEL

15

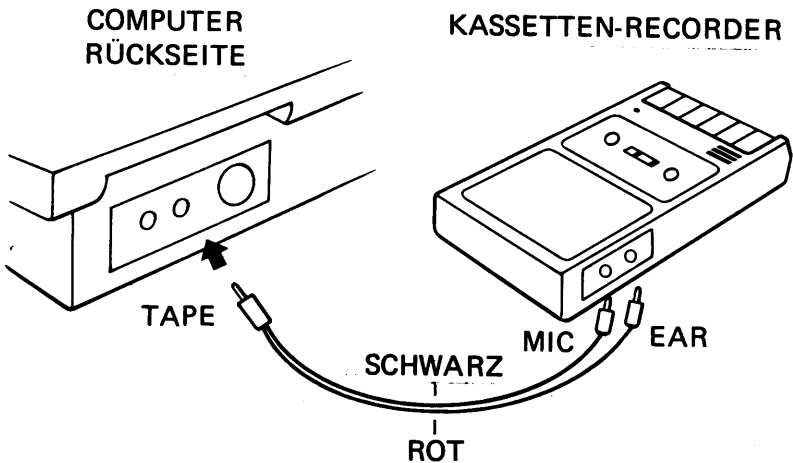
PROGRAMMSPEICHERUNG AUF KASSETTE

- VORBEREITUNG
- CLOAD
- VERIFY
- CSAVE
- CRUN
- PRINT #
- INPUT #

Bestimmt haben Sie inzwischen einige Programme entwickelt, die Sie häufiger benutzen wollen. Es ist sicherlich umständlich, sie jedesmal über die Tastatur einzugeben. Dieses Problem ist leicht gelöst. Speichern Sie Ihre Programme mit dem Kassetten-Recorder und laden Sie sie zum Gebrauch in den Computer-Speicher.

VORBEREITUNG

Sie brauchen einen normalen Kassetten-Recorder, Kassetten und das mitgelieferte Verbindungskabel. Schließen Sie den Recorder entsprechend dem Bild an.



Weiterhin müssen Sie sich mit drei Kommandos, nämlich **CSAVE**, **CLOAD** und **VERIFY**, vertraut machen.

Mit Ihrem Computer haben Sie eine Demonstrationskassette bekommen. Auf der einen Seite des Bandes ist ein Programm, die andere Seite ist leer. Versuchen Sie, dieses Programm in den Computer zu laden.

Jedes Programm auf der Kassette hat einen Namen (File-Name). Der Name ist ein Muß zum Schreiben auf Band, aber er ist nicht unbedingt notwendig zum Einlesen in den Computer oder zur Leseprobe (VERIFY) des aufgezeichneten Programmes. Der File-Name kann aus einem bis 16 Zeichen bestehen, wobei das erste ein Buchstabe sein muß, die anderen sind beliebig.

Zur besseren Verständigung: Lesen des Bandes bedeutet, ein Programm vom Band in den Computer zu überspielen. Schreiben auf Band ist das Überspielen eines Programmes vom Computer auf das Band.

VERIFY bedeutet, ein auf Band aufgezeichnetes Programm mit dem Programm im Computer zu vergleichen.

CLOAD "FILE NAME"

Zum Lesen eines Programmes:

1. Legen Sie das Band mit dem Programm in den Recorder ein.
2. Spulen Sie die Kassette bis zum Beginn des Programmes.
3. Geben Sie von der Tastatur *CLOAD "FILE NAME"*

Drücken Sie noch nicht **RETURN** !!

4. Drücken Sie die **PLAY** – Taste
5. Drücken Sie die **RETURN** – Taste
6. Der Computer gibt 'WAITING' auf dem Bildschirm aus. Den Suchvorgang können Sie mit **CNTRL** **BREAK** abbrechen.
7. Ist ein gefundenes Programm nicht das gesuchte, erscheint *FOUND T: FILE NAME* auf dem Bildschirm.
8. Wird das gesuchte Programm gefunden und geladen, wird *LOADING T: FILE NAME* ausgegeben.
9. Wird die Meldung **READY** ausgegeben, drücken Sie die **STOP** – Taste des Recorders. Das Programm ist gelesen.

Angenommen, Sie haben auf Ihrem Band drei Programme mit den File Namen: PROGRAMM 1, PROGRAMM 2 und PROGRAMM 3. Wollen Sie PROGRAMM 3 einlesen, und starten Sie die Kasette am Bandanfang, so werden Sie nach CLOAD "PROGRAMM 3" **RETURN** auf dem Bildschirm finden:

```
CLOAD "PROGRAM 3"
WAITING
FOUND T: PROGRAM 1
FOUND T: PROGRAM 2
LOADING T: PROGRAM 3
READY
```

Wenn Sie die Kasette zum Beginn PROGRAMM 3 spulen und dann das Programm einlesen, wird der Bildschirm folgendes zeigen:

```
CLOAD "PROGRAM 3"
WAITING
LOADING T: PROGRAM 3
READY
```

Anmerkung: 'T' steht für Textfile.

VERIFY "FILE NAME"

Um eine Aufzeichnung mit VERIFY zu prüfen, gehen Sie in folgender Weise vor:

1. Prüfen Sie mit LIST, ob das Programm im Computer vorhanden ist.
2. Schreiben Sie: VERIFY "FILE NAME"
Drücken Sie noch nicht die **RETURN** – Taste!
3. Drücken Sie am Recorder die **PLAY** – Taste.
4. Drücken Sie **RETURN**

Der Cursor verschwindet, und der VERIFY-Vorgang beginnt.

Beispiel:

VERIFY "PROGRAM 2"
WAITING
FOUND T: PROGRAM 1
LOADING T: PROGRAM 2
VERIFY OK
READY

5. Die Meldung **VERIFY OK** zeigt, daß das Programm auf dem Band identisch mit dem im Computer ist.
6. Ergibt der Vergleich der Programme auf Band und im Speicher Abweichungen, so erscheint die Meldung: **VERIFY ERROR**. Das Programm sollte dann mit **CSAVE** noch einmal aufgezeichnet werden, und ein weiterer **VERIFY**-Vorgang sollte folgen.

Das Vorhandensein eines Programmes auf dem Band können Sie auch über den Tonkanal des Recorders feststellen.

CSAVE "FILE NAME"

Verwenden Sie zur Aufzeichnung von Programmen nur Kassetten guter Qualität. Sie können die Qualität Ihrer Aufzeichnung beeinflussen. Stellen Sie den Aussteuerungsregler Ihres Recorders auf den richtigen Wert. Er ist von Gerät zu Gerät verschieden. Den Klangregler stellen Sie auf **MAXIMUM**.

Schreiben Sie Ihr Programm nun auf Band:

1. Benutzen Sie für ersten Versuch ein kurzes Programm. Längere Programme können Sie später auf Band schreiben.
2. Geben Sie das Kommando **CSAVE "FILE NAME"**
 Es muß auf jeden Fall ein File-Name vergeben werden.
 Drücken Sie noch nicht die RETURN – Taste.

3. Setzen Sie eine Kassette guter Qualität in den Recorder.
4. Drücken Sie die **RECORD** und **PLAY** – Tasten.
5. Drücken Sie die **RETURN** – Tasten.
6. Wenn der Cursor wieder sichtbar wird, ist die Aufzeichnung beendet.
7. Drücken Sie die **STOP** – Taste am Recorder.

Das Programm ist nun aufgezeichnet. Sicherheitshalber sollten Sie mit **VERIFY** die Aufzeichnung kontrollieren.

CRUN "FILE NAME"

Mit **CRUN** haben Sie eine weitere hervorragende Funktion. **CRUN** wird wie **CLOAD** gehandhabt, jedoch startet das Programm nach Beendigung des Ladevorganges automatisch.

Die vier Kommandos des Kassetten-Interface: **CLOAD**, **CSAVE**, **VERIFY** und **CRUN** helfen Ihnen, Programme auf Kassette zu speichern, sie zu testen, sie wieder zu laden und auszuführen. Achten Sie auf die Stellung des Aussteuerungsreglers. Dort liegt eine ständige Fehlerquelle!

Machen Sie sich jetzt mit zwei weiteren Kommandos des Kassetten-Interface vertraut:

PRINT # "FILE NAME", Variablen-Liste

Die Werte der in der Liste definierten Variablen werden auf Band aufgezeichnet.

INPUT # "FILE NAME", Variablen-Liste

Vom Band kommende Daten werden in die Variablen der Liste eingelesen.

Beispiel:

```
10 PRINT # "KAM", 1, 2, 3, 4, 5
RUN
```

Die Daten 1 bis 5 werden als Daten-File "KAM" auf die Kassette aufgezeichnet. Der Recorder muß im **RECORDER**-Betrieb sein, bevor die Anweisung ausgeführt wird.

Beispiel:

```
10 INPUT # "KAM", A, B, C, D, E
20 PRINT A; B; C; D; E
RUN
FOUND D: KAM
1 2 3 4 5
```

Die Daten vom Daten-File "KAM" werden vom Band eingelesen und den Variablen der Liste zugewiesen. Vor Ausführung der Anweisung sollte der Recorder auf **PLAY** geschaltet sein.

Anmerkung: **D**: steht für Daten-File.

KAPITEL

16

GRAFIK

- BETRIEBSARTEN
- GRAFIK-ZEICHEN
- INVERS-DARSTELLUNG
- SET
- RESET
- POINT

BETRIEBSARTEN

Der Bildschirm kann in zwei verschiedenen Betriebsarten betrieben werden. Nach dem Einschalten befindet er sich in der Betriebsart 'TEXT', MODE (0). Dargestellt werden je 32 Zeichen in 16 Zeilen, bei Viertel-Grafik können 64 x 32 farbige Punkte dargestellt werden. Text und Grafik können gemischt werden.

Der Anwender kann mit der Anweisung MODE (1) zur hochauflösenden Grafik umschalten. 128 x 64 Punkte und 8 Farben können eingesetzt werden. In dieser Betriebsart lassen sich aussagekräftige Grafiken und Spiele erstellen.

Mit MODE (0) kann zum Textbetrieb zurückgeschaltet werden.

GRAFIK-ZEICHEN

16 Grafik-Character lassen sich mit **SHIFT** von der Tastatur eingeben. Mit diesen Zeichen lassen sich einfache Bilder und Grafiken darstellen.

Das folgende Beispiel zeigt Ihnen Möglichkeiten auf:

Beispiel:

```

10 REM COLOR
20 FOR I = 1 TO 52
30 FOR J = 1 TO 8
40 COLOR J
50 PRINT CHR$(143);
60 NEXT
70 NEXT
80 GO TO 80
RUN

```

In diesem Beispiel wird ein Grafik-Character und alle 8 Farben zum Aufbau einer Grafik in der TEXT-Betriebsart benutzt. Die anderen Grafik-Zeichen sind auf Ihrer Tastatur dargestellt. Probieren Sie sie aus!

INVERS-DARSTELLUNG

Mit **CNTRL** **INVERS** werden alle Zeichen invers dargestellt. Die Rückschaltung zu den Standardzeichen kann mit **CNTRL** **INVERS** oder **RETURN** geschehen.

SET (X, Y)

In der Betriebsart MODE (1) setzt diese Funktion einen Punkt an der mit den Koordinaten X und Y bezeichneten Stelle des Bildschirms. Der Wert von X kann 0 bis 127 sein, der Wert für Y darf von 0 bis 63 definiert werden.

RESET (X, Y)

Diese Funktion schaltet einen mit der **SET**-Funktion gesetzten Punkt wieder aus. **X** und **Y** sind die Koordinaten zur Bestimmung des Punktes. Es gelten die gleichen Wertebereiche wie bei der **SET**-Funktion. Der ausgeschaltete Punkt nimmt die Hintergrund-Farbe an.

POINT (X, Y)

Diese Funktion ist wahr, wenn der mit den Koordinaten **X** und **Y** bezeichnete Punkt gesetzt ist, und unwahr, wenn der Punkt nicht gesetzt ist. Diese Funktion wird in **IF. . .THEN. . .ELSE**-Anweisungen eingesetzt.

Beispiel:

```
80 SET (40, 20): IF POINT (40, 20) THEN
PRINT "JA" ELSE PRINT "NEIN"
```

Hier folgen zwei Beispiele zum Gebrauch von **SET** und **POINT**:

Beispiel mit **SET** und **RESET**:

```
10 MODE (1) : COLOR 2
20 FOR I = 0 TO 31
30 SET (I, I/2)
40 NEXT
50 FOR I = 0 TO 31
60 RESET (I, I/2)
70 NEXT
80 MODE (0)
```

Dieses Beispiel plottet eine diagonale Linie auf den Bildschirm und löscht sie dann wieder. Am Ende des Programmes befindet sich der Computer wieder in der Text-Betriebsart.

Anmerkung: Soll der Computer in der Grafik-Betriebsart bleiben, ersetzen Sie Zeile 80 mit: *80 GOTO 80*.

Beispiel zu POINT:

```
10 MODE (1) : DIM A(4)
20 FOR I = 1 TO 4
30 COLOR I
40 SET (I, I)
50 A(I) = POINT (I, I)
60 NEXT
70 MODE (0)
80 FOR I = 1 TO 4
90 PRINT A(I)
100 NEXT
```

Dieses Programm plottet Punkte in 4 Farben auf den Bildschirm. Die Anweisung POINT testet die Farbe der Punkte und legt diese Information in A(I) ab. Am Ende des Programmes wird die Farbe der mit POINT getesteten Punkte ausgegeben.

KAPITEL 17

WEITERE KOMMANDOS UND INFORMATIONEN

- PRINT @ (PRINT AT)
- PRINT TAB
- PRINT USING
- INP
- OUT
- USR

PRINT @

Diese Anweisung lenkt die Ausgabe auf einen definierten Punkt des Bildschirms. 512 mögliche Punkte existieren in dem 32 x 16 Punkte großen Bildschirmgitter. Die Anweisung wird in der Form

PRINT @ Position, Liste von Ausdrücken

gegeben. Die Position kann eine Zahl, eine Variable oder ein numerischer Ausdruck im Bereich 0 bis 511 sein.

Beispiel: *60 PRINT @ 60,600;*

Das Semikolon verhindert, dass der Rest der Zeile im Bildschirm gelöscht wird.

PRINT TAB (Ausdruck)

Diese Anweisung wirkt wie der Tabulator einer Schreibmaschine. Der Cursor wird zu einem definierten Punkt der Zeile bewegt. Der Wert des Ausdrucks kann zwischen 0 und 255 liegen. Ist der Wert größer als 63, wird der Cursor zu einer Position entsprechend dem maximalen ganzzahligen Vielfachen von 64, bewegt.

Beispiel: *40 PRINT TAB (6); 1; TAB (20); 1
RUN
.....1.....1*

PRINT USING String; Liste mit Ausdrücken

Diese Anweisung legt die Form der Ausgabe fest. Sie ist besonders gut für Listen und Tabellen geeignet.

Sie hat die Form:

PRINT USING String; Ausdruck

Der Ausdruck kann eine Variable oder eine Konstante sein, er kann numerisch sein oder eine Zeichenkette darstellen. Der Wert rechts vom Semikolon wird zur Ausgabe maskiert entsprechend dem Formatstring links vom Semikolon.

- A) "!" Mit diesem Zeichen wird festgelegt, das nur das erste Zeichen eines Strings zur Ausgabe gelangt.

Beispiel:

```
1Ø A$ = "ASDF"
2Ø PRINT USING "!"; A$
RUN
A
```

- B) "#" Dieses Zeichen stellt die Digit-Position einer Zahl dar. Soviel Digits, wie mit "#" definiert, werden ausgegeben. Hat eine Zahl weniger Digits, so wird sie rechtsbündig in das Ausgabefeld gestellt.
- "." Der Dezimalpunkt kann an jede Position des Ausgabefeldes gebracht werden. Wenn der Formatstring ein Digit vor dem Dezimalpunkt erlaubt, wird das Digit auch ausgegeben (als Ø, wenn notwendig). Zahlen werden, wenn notwendig, gerundet.

Beispiel:

```
PRINT USING "##.##"; .78
0.78
```

C) "+" Ein Pluszeichen am Anfang oder Ende des Formatstrings bringt das Vorzeichen der Zahl (+/-) an den Anfang oder an das Ende der Zahl.

"-" Ein Minuszeichen am Ende des Formatstrings veranlaßt, daß negative Zahlen mit einem nachgestellten Vorzeichen ausgegeben werden.

Beispiel:

```
PRINT USING "+##.##"; -68.95
-68.95
PRINT USING "##.##-"; -68.95
68.95-
```

D) "*" Ein doppelter Stern am Anfang des Formatstrings füllt vorangestellte Leerzeichen des numerischen Feldes mit Sternen auf. Mit ** kann auch die Position zweier weiterer Digits spezifiziert werden.

Beispiel:

```
PRINT USING "***#.##"; -0.9
*-0.9
```

E) "\$\$" Ein doppeltes Dollarzeichen veranlaßt die Ausgabe eines Dollarzeichens links vor jeder formatierten Zahl. Dieses Zeichen spezifiziert zwei weitere Digit-Positionen, eine davon wird von \$ belegt. Das Exponentialformat kann mit \$\$ nicht angewandt werden, negative Zahlen können mit \$\$ nur bei rechts stehendem Zeichen ausgegeben werden.

Beispiel:

```
PRINT USING "$$###.##"; 456.78
$456.78
```

“\$\$\$” Dieses Zeichen am Anfang des Formatstrings kombiniert die Effekte beider Symbole. Vorangestellte Leerzeichen werden mit * gefüllt, und ein \$-Zeichen wird vor der Zahl ausgegeben. **\$ spezifiziert drei weitere Digits, eines davon für das Dollarzeichen.

- F) “,” Ein Komma links vor dem Dezimalpunkt veranlaßt die Ausgabe eines Kommas jeweils drei Digits links vom Punkt. Ein Komma am Ende des Formatstrings wird als Teil des Strings ausgegeben. Das Komma spezifiziert eine weitere Digitposition.

Beispiel:

```
PRINT USING "####,.##"; 1234.5
1,234.50
```

- G) “%” Wird eine Zahl, die größer ist als das festgelegte Feld, ausgegeben, wird vor der Zahl ein “%”-Zeichen ausgegeben. Wird das Ausgabefeld durch Aufrunden einer Zahl überschritten, so wird ebenfalls ein “%”-Zeichen vorgestellt.

Beispiel:

```
PRINT USING "##.##"; 111.22
%111.22
PRINT USING ".##"; .999
%1.00
```

INP (I)

Diese Funktion liest ein Byte aus dem Port I. I muß im Bereich 0 bis 255 sein. INP ist die Komplementärfunktion zu OUT.

Beispiel:

100 A = INP (255)

OUT I, J

Diese Anweisung sendet ein Byte zu einem Ausgangsport. I und J müssen Ausdrücke im Bereich 0 bis 255 sein. I ist die Portnummer und J ist der Wert, der an den Port ausgegeben wird.

Beispiel:

100 OUT 32,100

USR (X)

Mit USR (X) wird eine Anwender-Maschinenroutine aufgerufen. Ihr kann das Argument X zur Bearbeitung übergeben werden. Die Subroutine kann vom Band oder durch POKE in den Speicher implementiert werden. Besondere Vorsicht sollte beim Aufruf dieser Anweisung geübt werden.

Beispiel:

110 A = USR (B/2)

KAPITEL 18

TÖNE UND MELODIEN

- SOUND
- MELODIEN

SOUND

Eine weitere interessante Eigenschaft des Computers ist die Möglichkeit zur Tonerzeugung. Hier ist ein Beispiel:










```
10 FOR I = 1 TO 8
20 READ X
30 SOUND X, 7
40 NEXT
50 DATA 16, 18, 20, 21, 23, 25, 27, 28
   RUN
```

Es werden acht auf der Tonleiter ansteigende Töne erzeugt. Die Variable X bestimmt die Frequenz, und die Konstante bestimmt die Tondauer.

Es können 31 verschiedene Töne mit 9 verschiedenen Tonlängen erzeugt werden. Die folgenden Tabellen zeigen die Zuordnung der Codes zu Frequenz und Dauer.

Ihrer Phantasie zum Komponieren ist also keine Grenze gesetzt.

TON-DAUER

<u>Code</u>	<u>Note</u>	<u>Notenlänge</u>
1		$\frac{1}{8}$
2		$\frac{1}{4}$
3		$\frac{3}{8}$
4		$\frac{1}{2}$
5		$\frac{3}{4}$
6		1
7		$1\frac{1}{2}$
8		2
9		3

FREQUENZ (Tonhöhe)

<u>Code</u>	<u>Ton</u>	<u>Code</u>	<u>Ton</u>
0	rest	16	C4
1	A2	17	C#4
2	A#2	18	D4
3	B2	19	D#4
4	C3	20	E4
5	C#3	21	F4
6	D3	22	F#4
7	D#3	23	G4
8	E3	24	G#4
9	F	25	A4
10	F#3	26	A#4
11	G3	27	B4
12	G#3	28	C5
13	A3	29	C#5
14	A#3	30	D5
15	B3	31	D#5

MELODIEN

In dem jetzt folgenden Beispiel wird ein Musikstück zu einem Computerprogramm umgesetzt. Verfolgen Sie anhand der Tabelle die Umsetzung!

TWINKLE, TWINKLE, LITTLE STAR
Nursery Rhyme

Key F

d d s s l l s f f m m

Twin-kle, twin-kle, lit-tle star, How I won-der

r r d s s f f m m r

what you are! Up a-bove the world so high,

s s f f m m r d d s s

Like a dia-mond in the sky. Twin-kle, twin-kle,

l l s f f m m r r d

lit-tle star, How I won-der what you are!

TWINKLE, TWINKLE, LITTLE STAR

```

2 DATA 21,4, 21,4, 28,4, 28,4, 30,4, 30,4, 28,6, 26,4, 26,4, 25,4
4 DATA 25,4, 23,4, 23,4, 21,6, 28,4, 28,4, 26,4, 26,4, 25,4, 25,4,
  23,6
6 DATA 28,4, 28,4, 26,4, 26,4, 25,4, 25,4, 23,6, 21,4, 21,4, 28,4,
  28,4
8 DATA 30,4, 30,4, 28,6, 26,4, 26,4, 25,4, 25,4, 23,4, 23,4, 21,6
10 FOR I = 1 TO 42 : READ F, D : SOUND F, D : NEXT : END
    
```

KAPITEL 19

FARBIGE DARSTELLUNGEN

— COLOR

COLOR

Ihr Computer kann verschiedene Farben erzeugen. Die Anweisung an ihn lautet **COLOR I, J**. I ist die Vordergrundfarbe 1 bis 8, und J ist die Hintergrundfarbe 0 bis 1.

In der Textbetriebsart **MODE (0)** haben Sie folgende Farbcodes:

<u>Code</u>	<u>Farbe</u>
1	Grün
2	Gelb
3	Blau
4	Rot
5	Buff
6	Cyan
7	Magenta
8	Orange

Die Hintergrundfarbe kann Grün (0) oder Orange (1) sein. Um sie zu ändern, schreiben Sie **COLOR 1** oder **COLOR 0**.

In der Grafikbetriebsart **MODE (1)** mit Hintergrund Grün (0) können folgenden Farben definiert werden:

<u>Farbcode</u>	<u>Farbe</u>
1	Grün
2	Gelb
3	Blau
4	Rot

und mit der Hintergrundfarbe Buff (1):

<u>Farbcode</u>	<u>Farbe</u>
5	Buff
6	Cyan
7	Magenta
8	Orange

Ihr Computer akzeptiert auch **COLOR I** und **COLOR, J**. Er bleibt bei der einmal bestimmten Farbkombination, bis ein neues **COLOR**-Kommando ausgeführt wird.

Beispiel:

```

10 FOR I = 0 TO 15
20 FOR J = 0 TO 31
30 COLOR (I/2) + 1, 0
40 PRINT CHR$(143);
50 NEXT : NEXT
60 FOR I = 1 TO 1000 : NEXT
70 END

```

Der Character in Zeile 40 kann auch mit **SHIFT** **J** erzeugt werden.

Dieses Programm zeigt Ihnen die acht Farben, die der Computr in der **MODE (0)** –Betriebsart darstellen kann. **MODE (1)** eignet sich noch besser für die Darstellung von farbigen Grafiken und Spielen.

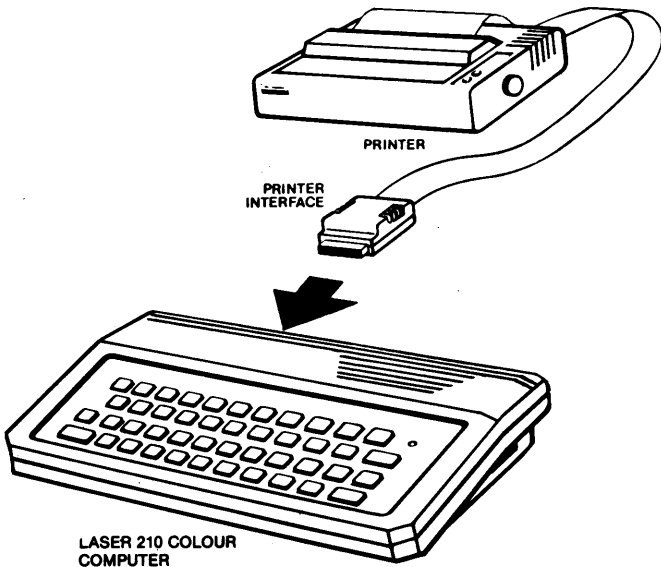
KAPITEL 20

DER DRUCKER

- LLIST
- LPRINT
- COPY

Um das Leistungsvermögen des Computers zu erweitern, kann ein Drucker angeschlossen werden. Er wird mit einem **PRINTER INTERFACE**-Modul angeschlossen. Mit diesem Interface bekommen Sie ein kleines Manual mit detaillierter Funktionsbeschreibung.

ANSCHLUSS DES DRUCKERS



Um erfolgreich mit dem Drucker zu arbeiten, machen Sie sich bitte mit den Anweisungen **LLIST**, **LPRINT** und **COPY** vertraut.

LLIST

Wie **LIST** auf den Bildschirm, gibt **LLIST** das Programmlisting an den Drucker aus.

LPRINT

Wie **PRINT** auf den Bildschirm, arbeitet **LPRINT** zum Drucker.

COPY

Mit **COPY** wird ein Abzug des Bildschirmes an den Drucker ausgegeben. Es wird der Bildschirm kopiert.

Der Drucker kann mit den Tasten **CNTRL** **BREAK** angehalten werden.

Die **COPY**-Anweisung ist nur mit den Druckern **SEIKOSHA GP-100** und **GP-100A** möglich

KAPITEL 21

HINWEISE ZUM EFFEKTIVEN PROGRAMMIEREN

HINWEISE ZUM EFFEKTIVEN PROGRAMMIEREN

Ein Programm ist dann als effektiv zu bezeichnen, wenn es so wenig wie möglich Speicherplatz belegt und wenn es in einer möglichst kurzen Zeit abgearbeitet wird.

Um dieses zu erreichen, geben wir Ihnen nachfolgend einige Hinweise, die Sie für Ihre BASIC-Programme berücksichtigen sollten.

- 1) Für diesen Computer ist der Gebrauch von 'LET' optional. Löschen Sie alle 'LET'-Anweisungen aus Ihrem Programm und Sie sparen den entsprechenden Speicherplatz.
- 2) Die 'REM'-Anweisung ist ein wichtiges Instrument zur ausführlichen Dokumentation Ihres Programmes. Sollten Sie Probleme mit dem Speicherplatz-Bedarf haben, so sorgen Sie für eine möglichst sparsame Anwendung von 'REM'-Zeilen.
- 3) Mit Leerzeichen zwischen den Anweisungen wird ein BASIC-Programm lesbarer, aber auch sie belegen Speicherplatz. Verzichten Sie bei zeit- oder speicherplatzaufwendigen Programmen auch auf die Leerzeichen.
z.B.: `10 FOR I = 1 TO 10` wird: `10 FOR I=1 TO 10`.
- 4) Das LASER-Basic bietet Ihnen die Möglichkeit, mehrere Anweisungen in eine Zeile zu schreiben. Auch damit wird Speicherplatz gespart und so die Programmausführung beschleunigt. Z.B.: `10 FOR I = 1 TO 10:PRINT "LASER BASIC":NEXT`
- 5) Integer-Variablen belegen weniger Speicherraum als Fließkomma-Variablen. Benutzen Sie also, wann immer möglich, Integer-Variablen. Z.B.: Statt `A = 5` schreiben Sie `A% = 5`.
- 6) Benutzen Sie Subroutinen, um von verschiedenen Stellen des Programmes gleiche Anweisungssequenzen zur Ausführung zu bringen.

- 7) Benutzen Sie so wenig wie möglich Klammern in von Ihnen formulierten Ausdrücken. Auch so können Sie Programmspeicherplatz sparen.
- 8) Vereinfachen Sie Ausdrücke in Funktionen soweit wie möglich. Das Resultat kann dann schneller ermittelt werden. Zum Beispiel:
- $$\text{10 } A = 3 \uparrow 2 + 17 - 22/3; A = \text{INT}(A)$$
- wird schneller errechnet, als
- $$\text{10 } A = \text{INT}(3 \uparrow 2 + 17 - 22/3),$$
- braucht aber mehr Speicherraum.
- 9) Bestimmen Sie mit der DIM-Anweisung die Größe des Feldes. Ohne DIM-Anweisung werden für jede Dimension 10 Elemente angelegt, auch wenn Sie nur 4 Elemente brauchen. Beachten Sie auch, daß für jede Dimension ein Element mit dem Subskript 0 angelegt wird. DIM A (3) dimensioniert ein eindimensionales Feld mit den Indizes 0, 1, 2, 3.
- 10) Häufig wird eine Operation mit immer wieder anderen Parametern wiederholt. Um Anweisungen nicht ständig zu wiederholen und um Speicherplatz zu sparen, sollten Sie diese Parameter in DATA-Zeilen formulieren und mit Hilfe der READ-Anweisung bei Gebrauch einlesen.
- 11) Sollten Sie feststellen, daß für Stringvariablen nicht genügend Speicherplatz vorhanden ist, so benutzen Sie das CLEAR-Kommando mit einem größeren Wert.

ANHANG

- FEHLERMELDUNGEN
- ZEICHEN-CODE TABELLE
- LISTE DER BASIC-ANWEISUNGEN
- "QUICK-REFERENCE" DER BASIC-ANWEISUNGEN

"QUICK-REFERENCE" DER BASIC-ANWEISUNGEN

Hinweis:	arg	Argument (Konstante oder Variable)
	var	Variable
	cont	Konstante
	str	String (Zeichenkette)
	str arg	String-Konstante oder -Variable
	zn	Zeilennummer
	exp	Ausdruck

Nr.	Anweisung	Bedeutung und Schreibweise	Seite
1	ABS (arg)	– Absolutwert	
2	AND	– In Verhältnis- und logischen Ausdrücken – Hat den Wert 0, wenn wahr, und 1, wenn unwahr	
3	ASC (str arg)	– ASCII-Wert in dezimal	
4	ATN (arg)	– Arcus-Tangens-Funktion – Ergebnis in rad – $-10E38 \leq \text{arg} \leq 10E38$	
5	CHR\$ (arg)	– Zeichen wird durch ASCII-Code angegeben – $0 \leq \text{arg} \leq 255$	
6	CLEAR arg	– Speicherplatz für Variable	
7	CLOAD "File Name"	– Lädt Programm von der Kassette – Die ersten 16 Zeichen des File-Namen werden gewertet	
8	CLS	– Bildschirm löschen	
9	CONT	– Fortsetzen der Programm-Abarbeitung	
10	COPY	– Kopie des Bildschirmes auf dem Drucker anfertigen	
11	COS (arg)	– Cosinus-Funktion – Argument in rad – $-9999999 \leq \text{arg} \leq 9999999$	

- 12 CRUN "File name"
 — Laden des Programmes von der Kassette und anschließender Start
 — Die ersten 16 Zeichen des File Namen werden gewertet
- 13 CSAVE "File Name"
 — Speichern des Programmes auf Kassette
 — Die ersten 16 Zeichen des File Namen werden gewertet
- 14 DATA cont I, str cont I, "str" I,
 — Zuweisungswerte für die READ-Anweisung.
- 15 DIM var (arg) — Dimensionierung eines Feldes.
 — Andere Form: DIM var\$ (arg)
 — Max. 3 Dimensionen: DIM var (arg 1, arg 2, arg 3)
- 16 ELSE — Siehe IF
- 17 END — Abschluß des Programmes
- 18 EXP (arg) — Exponential-Funktion
 — $e = 2,71828$
 — $-10E38 \leq \arg \leq 87$
- 19 FOR var = arg 1 TO arg 2 STEP arg 3
 — Schleifen-Anweisung
 — $\arg 1 \leq \arg 2$
 — $\arg 3 \neq 0$
- 20 GOSUB zn — Sprung zur Subroutine beginnend bei Zeilennummer zn
- 21 GOTO zn — Sprung zur Anweisung zn
- 22 IF exp 1 THEN exp 2 ELSE exp 3
 — Bedingte Verzweigung
 — exp 1, exp 2 und exp 3 können logische Ausdrücke sein
 — exp 2 und exp 3 können Zeilennummern sein

- 23 INKEY\$ – Liest eine Zeichen von der Tastatur
in eine Variable ein.
– Normal: var \$ = INKEY \$
- 24 INP (arg) – Liest Wert von im arg genannten Port
ein.
– $0 \leq \text{arg} \leq 255$
– Normal: var = INP (arg)
- 25 INPUT str; var1 (var1\$), . . .
– Gibt String aus und weist Wert von der
Tastatur an var (var\$)
- 26 INT (arg) – Ermittelt den Integerteil einer Zahl
– $-10E38 \leq \text{arg} \leq 10E38$
- 27 LEFT\$ (str arg, arg)
– Substring links von str arg mit arg
Zeichen
- 28 LEN (str arg) – Ermittelt Anzahl der Zeichen von str
str arg
- 29 LET var = numerischer Ausdruck
– Wertzuweisung an Variable
– Andere Form: LET var\$ = str exp
- 30 LIST zn 1 – zn 2
– Anweisungsliste von zn 1 bis zn 2
– $\text{zn } 2 \geq \text{zn } 1$
– Andere Form: LIST
- 31 LLIST zn 1 – zn 2
– Anweisungsliste an Drucker
- 32 LPRINT arg 1 (str arg 1), . . .
– Wie PRINT, jedoch zum Drucker
– ;, können benutzt werden
- 33 LOG (arg) – Ermittelt Natürlichen Logarithmus von
arg
– $\text{arg} > 0$
- 34 MID\$ (str arg, arg 1, arg 2)
– Substring von str arg
– Länge von arg 1 arg 2 Zeichen

- 35 MODE (arg) — Schaltet Display in Grafik- oder Textbetrieb
 — arg = 0 oder 1
- 36 NEXT — Siehe FOR
- 37 NEW — Löscht alle Speicher und den Bildschirm
- 38 NOT — Logischer Ausdruck mit dem Wert 1, wenn wahr und 0, wenn unwahr
 — Kann Bestandteil von IF... THEN sein
- 39 OR — Logischer Ausdruck mit dem Wert 1, wenn wahr und 0, wenn unwahr.
 — Bestandteil von Verhältnis-Testanweisungen
- 40 OUT (arg 1, arg 2) — Sendet arg 2 an Ausgabeport arg 1
- 41 PEEK (arg) — Ergibt als Resultat den Inhalt der Speicherzelle arg
- 42 POINT (arg 1, arg 2)
 — Ermittelt den Zustand eines Punktes der Bildschirmgrafik
 — $0 \leq \text{arg 1} \leq 127$
 — $0 \leq \text{arg 2} \leq 63$
- 43 POKE arg 1, arg 2
 — Schreibt arg 2 in mit arg 1 bezeichnete Speicherstelle
 — $0 \leq \text{arg 2} \leq 255$
 — $-32768 \leq \text{arg 1} \leq 32767$
 — Beachten Sie die Möglichkeit des System-Zusammenbruchs bei falscher Anwendung!!
- 44 PRINT arg 1 (str arg 1),
 — Gibt arg oder str arg auf den Bildschirm aus
 — ; und, können benutzt werden

- 45 **PRINT TAB** (arg 1) arg 2 oder str arg 2
 – Wie **PRINT**
 – Tabulator mit arg 1 Leerzeichen
 – $0 \leq \text{arg 1} \leq 255$
- 46 **PRINT USING** str; arg 1,
 – Wie **PRINT**
 – Ausgabe im mit str spezifizierten Format
- 47 **PRINT @** arg 1, arg 2,
 – Wie **PRINT**
 – Ausgabe von arg 2 ab der mit arg 1 bestimmten Stelle des Bildschirmes
 – $0 \leq \text{arg 1} \leq 511$
- 48 **READ** var 1 (var 1 \$),
 – Wertzuweisung aus **DATA**-Liste an Variable
- 49 **REM** – Anmerkung in der Programmliste
- 50 **RESET** (arg 1, arg 2)
 – Löscht einen Punkt der Bildschirmgrafik
 – $0 \leq \text{arg 1} \leq 127$
 – $0 \leq \text{arg 2} \leq 63$
- 51 **RESTORE** – Setzt Lesezeiger der **READ**-Anweisung auf den Anfang der **DATA**-Liste
- 52 **RETURN** – Rücksprunganweisung am Ende einer Subroutine
- 53 **RIGHT\$** (str arg 1, arg 2)
 – Substring aus str arg 1, rechts beginnend, arg 2 Zeichen lang
- 54 **RND** (arg)
 – Generiert Zufallszahl
 – $\text{arg} \geq 0$
- 55 **RUN** zn
 – Start der Programm-Abarbeitung bei zn.
 – Andere Form: **RUN**

- 56 SET (arg 1, arg 2)
- Setzt einen Punkt der Bildschirmgrafik
 - $0 \leq \text{arg 1} \leq 127$
 - $0 \leq \text{arg 2} \leq 63$
- 57 SGN (arg) - Signum-Funktion
- 58 SIN (arg) - Ermittelt den Sinus von arg
- arg in rad
 - $-9999999 \leq \text{arg} \leq 9999999$
- 59 SOUND arg 1, arg 2
- Generiert Töne
 - $0 \leq \text{arg 1} \leq 31$
 - $1 \leq \text{arg 2} \leq 9$
- 60 SQR (arg) - Wurzel von arg
- $\text{arg} \geq 0$
- 61 STEP - Siehe FOR
- 62 STOP - Halt der Programmbearbeitung
- 63 STR\$ (arg) - Wandelt arg in str
- 64 TAN (arg) - Tangensfunktion von arg
- arg in rad
 - $-9999999 \leq \text{arg} \leq 9999999$
- 65 THEN - Siehe IF
- 66 TO - Siehe FOR
- 67 USR (arg)
- Ruft Objekt-Code Subroutine auf
 - Vektor auf Startadresse:
LSB iu 30862
MSB iu 30863
- 68 VAL (str arg) - Ermittelt den numerischen Wert des Strings
- str arg ist eine numerische Zeichenkette
- 69 VERIFY "File Name"
- Vergleicht Programm auf Kassette mit Programm im Speicher
 - Die ersten 16 Zeichen von "File Name" werden gewertet

FEHLERMELDUNGEN DES BETRIEB-SYSTEMES

Nummer Fehlermeldung

1 BAD FILE DATA

Daten-Typ der mit **PRINT#** auf Kassette geschriebenen Daten stimmt beim Einlesen mit **INPUT#** nicht mit dem zugewiesenen Variablen-Typ überein.

2 CAN'T CONT (Can't continue)

Ein Programm kann mit der **CONT**-Anweisung nicht fortgesetzt werden, weil

... ein Fehler im Programm die Unterbrechung verursacht hat.

... es nach der Unterbrechung verändert wurde.

... es nicht mehr existiert.

... es noch nicht gestartet wurde.

3 DISK COMMAND

Anweisungen aus dem **Disk-BASIC** wurden gegeben. **Disk-BASIC** existiert nicht.

4 DIVISION BY ZERO

Eine Division mit Null wurde im Verlauf der Lösung eines numerischen Ausdrucks versucht.

Wird im Verlauf der Lösung eines Ausdrucks ein Wert = Null zu einer negativen Basis erhoben, wird diese Fehlermeldung ebenfalls ausgegeben.

5 ILLEGAL DIRECT

Eine Anweisung, die nur innerhalb einer Programmliste zulässig ist, wurde direkt von der Tastatur eingegeben

6 FUNKTION CODE (Illegal function call)

Ein Parameter einer mathematischen oder String-Funktion ist außerhalb des zulässigen Bereiches. Die Fehlermeldung wird auch ausgegeben:

1. Subskriptor negativ oder unzulässig groß.
2. Das Argument der LOG-Anweisung ist = \emptyset oder negativ.
3. Das Argument der SQR-Funktion ist negativ.
4. Eine negative Mantisse mit einem nicht-integer Exponent tritt auf.
5. Aufruf der USR-Funktion mit fehlender Startadresse.
6. Allgemein unkorrektes Argument in vielen Anweisungen.

7 LOADING ERROR

Ein Problem hat sich beim Einlesen des Programmes von der Kassette ergeben. Das Programm ist nicht ausführbar.

8 MISSING OPERAND

Der Operand einer Anweisung ist nicht vorhanden.

Beispiel: *COLOR statt COLOR 5, 4*
MODE statt MODE (1)

9 NEXT WITHOUT FOR

Eine Variable in einer NEXT-Anweisung hat keinen Bezug zu Variablen in offenen FOR-Anweisungen, oder es existiert keine offene FOR-Anweisung.

10 OUT OF DATA

Für eine READ-Anweisung existiert kein ungelesener Wert in der DATA-Liste.

11 OUT OF MEMORY

Diese Fehlermeldung wird ausgegeben, wenn ein Programm zu lang ist, zu viele FOR. .NEXT-Schleifen oder GOSUB-Anweisungen aktiv sind oder wenn zu viele Variablen definiert wurden. Tief verschachtelte Ausdrücke werden ebenfalls mit dieser Meldung angezeigt.

12 OUT OF SPACE (Out of string space)

Der für Stringvariablen freie Speicherbereich ist vergeben.
Mit **CLEAR** ist ein größerer Bereich zu reservieren.

13 OVERFLOW

Das Ergebnis einer Berechnung ist größer als der zulässige höchste Zahlenwert. Wird das Ergebnis kleiner als der kleinste zulässige Wert, so wird es zu Null gesetzt, und es wird keine Fehlermeldung ausgegeben.

14 REDIM'D ARRAY (Redimensioned array)

Zwei **DIM**-Anweisungen sind auf das gleiche Feld bezogen oder eine **DIM**-Anweisung wird gegeben, nachdem der Defaultwert **10** für dieses Feld vergeben wurde.

15 REDO

Während der Ausführung einer **INPUT**-Anweisung wird ein String einer numerischen Variable zugewiesen.

16 RET'N WITHOUT GOSUB

Eine **RETURN**-Anweisung wird gefunden, für die keine aktive **GOSUB**-Anweisung besteht.

17 FORMULA TOO COMPLEX (String formula too complex)

Ein String-Ausdruck ist zu lang oder zu komplex. Der Ausdruck sollte in zwei kleinere Ausdrücke aufgelöst werden.

18 STRING TOO LONG

Es wird der Versuch gemacht, eine Zeichenkette mit mehr als 255 Zeichen zu generieren.

- 19 BAD SUBSKRIPT (Subscript out of range)**
Ein Feldelement wird mit einem Index angesprochen, der außerhalb des mit DIM festgelegten Bereiches liegt.
Ein Feldelement wird mit einer Anzahl Indizes angesprochen, die nicht in der entsprechenden DIM-Anweisung festgelegt ist.
- 20 SYNTAX (Syntax error)**
Eine Anweisungszeile oder ein direktes Kommando ist unkorrekt eingegeben worden. Falsche Zeichen, fehlende Klammern, falscher Gebrauch von “.,;:” usw. können die Fehlermeldung verursachen.
- 21 TYPE MISMATCH**
Ein numerischer Wert wird einer Stringvariablen zugewiesen, oder umgekehrt wird einer numerischen Variablen eine Zeichenkette zugewiesen.
Ein Stringargument wird in einer numerischen Funktion formuliert, oder ein numerisches Argument wird in einer Stringfunktion benutzt.
- 22 UNDEF' D STATEMENT (Undefined line)**
Eine nicht existierende Anweisungszeile wird mit GOTO, GOSUB, IF. .THEN. .ELSE oder RUN angesprochen.
- 23 VERIFY ERROR**
Das Programm auf der Kassette ist nicht identisch mit dem im Speicher vorhandenen Programm.

- Zahlen werden mit einer Genauigkeit von 6 Stellen verarbeitet
- Der numerische Bereich: $10 E-38 \leq N \leq 10 E 38$
- Alle Anweisungen können vom Programm oder als Kommandos ausgeführt werden.

FUNKTIONEN:

1) Arithmetische Operatoren

+, -, *, /, ↑

2) Vergleichs-Operatoren

>, <, =, <=, >=, ><

3) Arithmetische Funktionen

SQR – Wurzel

INT – Integerteil einer Zahl

RND – Zufallszahl

ABS – Absolutwert

SGN – Signaturfunktion

COS – Cosinus

SIN – Sinus

EXP – e

TAN – Tangens

LOG – Natürlicher Logarithmus

ATN – Arcus tangens

4) String Funktionen

- LEN – Länge des Strings
- STR\$ – String des numerischen Arguments
- VAL – Numerischer Wert des Strings
- ASC – ASCII-Code
- CHR\$ – Zeichen
- LEFT\$ – Linke Zeichen
- RIGHT\$ – Rechte Zeichen
- MID\$ – Mittlere Zeichen
- INKEY\$ – Zeichen von der Tastatur
- + – Verkettungsoperator

5) Logische Operatoren

- AND – Verhältnis- und logische Ausdrücke setzen
- OR – wahr = 1 und unwahr = ϕ
- NOT

6) Grafik- und Tonfunktionen

- CLS – Bildschirm löschen
- COLOR – Farbe setzen
- SOUND – Ton versch. Frequenz und Dauer erzeugen
- MODE – Umschaltung alphanumerisch/Grafik
- SET – Setzen eines Punktes der Bildschirmgrafik
- RESET – Löschen eines Punktes der Bildschirmgrafik
- POINT – Ermittelt, ob ein Punkt gesetzt oder gelöscht ist.

7) Programm – Anweisungen

DIM – Dimensionieren
STOP
END
GOTO
GOSUB
RETURN
FOR...TO...STEP
NEXT
REM
IF...THEN...ELSE
INPUT
PRINT
PRINT TAB
PRINT USING
PRINT @
LET
DATA
READ
RESTORE

8) Kommandos

LIST
RUN
NEW
CONT
CLOAD – Lese Programm vom Band
CSAVE – Schreibe Programm auf Band
CRUN – Lese Programm vom Band und starte es
CTRL/BREAK – Stop Programm
PRINT# – Schreibe Daten auf Band
INPUT# – Lese Daten vom Band
VERIFY – Vergleicht Programm vom Band mit Programm
im Speicher

9) Andere Anweisungen

PEEK – Lese System-Speicherzelle

POKE – Schreibe in System-Speicherzelle

LPRINT – Ausgabe zum Drucker

LLIST – Programmlisting zum Drucker

INP – Lese Daten vom Port

OUT – Schreibe Daten zum Port

COPY – Kopie des Bildschirms zum Drucker

USR – Startet Anwender-Maschinen-Subroutine

POKE	ASCII	CHAR	POKE	ASCII	CHAR	POKE	ASCII	CHAR	POKE	ASCII	CHAR
32	32	SPACE	33	33	|	34	34	"	35	35	#
36	36	\$	37	37	%	38	38	&	39	39	'
40	40	(	41	41	)	42	42	*	43	43	+
44	44	,	45	45	-	46	46	.	47	47	/
48	48	0	49	49	1	50	50	2	51	51	3
52	52	4	53	53	5	54	54	6	55	55	7
56	56	8	57	57	9	58	58	:	59	59	;
60	60	<	61	61	=	62	62	>	63	63	?
0	64	@	1	65	A	2	66	B	3	67	C
4	68	D	5	69	E	6	70	F	7	71	G
8	72	H	9	73	I	70	74	J	11	75	K
12	76	L	13	77	M	14	78	N	15	79	O
16	80	P	17	81	Q	18	82	R	19	83	S
20	84	T	21	85	U	22	86	V	23	87	W
24	88	X	25	89	Y	26	90	Z	27	91	[
28	92	\	29	93	]	30	94	^	31	95	←
32	96	SPACE	33	97	|	34	98	"	35	99	#
36	100	\$	37	101	%	38	102	&	39	103	"
40	104	(	41	105	)	42	106	*	43	107	+
44	108	,	45	109	-	46	110	.	47	111	/
48	112	0	49	113	1	50	114	2	51	115	3
52	116	4	52	117	5	54	118	6	55	119	7
56	120	8	57	121	9	58	122	:	59	123	;
60	124	<	67	125	=	62	126	>	63	127	RUBOUT
128	128	☐	129	129	▣	130	130	▤	131	131	▥
132	132	▦	133	133	▧	134	134	▨	135	135	▩
136	136	▪	137	137	▫	138	138	▬	139	139	▭
140	140	▮	141	141	▯	142	142	▰	143	143	▱
144	144	▲	145	145	△	146	146	▴	147	147	▵
148	148	▹	149	149	▸	150	150	►	151	151	▻
152	152	▼	153	153	▽	154	154	▾	155	155	▿
156	156	▾	157	157	▿	158	158	▸	159	159	▹
160	160	▹	161	161	►	162	162	▻	163	163	▼
164	164	▽	165	165	▾	166	166	▿	167	167	▸
168	168	▹	169	169	►	170	170	▻	171	171	▼
172	172	▽	173	173	▾	174	174	▿	175	175	▸
176	176	▹	177	177	►	178	178	▻	179	179	▼
180	180	▽	181	181	▾	182	182	▿	183	183	▸
184	184	▹	185	185	►	186	186	▻	187	187	▼
188	188	▽	189	189	▾	190	190	▿	191	191	▸
64	192	Ⓐ	65	193	Ⓑ	66	194	Ⓒ	67	195	Ⓓ
68	196	Ⓔ	69	197	Ⓕ	70	198	Ⓖ	71	199	Ⓗ
72	200	Ⓖ	73	201	Ⓜ	74	202	Ⓜ	75	203	Ⓚ
76	204	Ⓛ	77	205	Ⓜ	76	206	Ⓝ	79	207	Ⓞ
80	208	Ⓟ	81	209	Ⓠ	82	210	Ⓡ	83	211	Ⓢ
84	212	Ⓣ	85	213	Ⓤ	86	214	Ⓥ	87	215	Ⓦ
88	216	Ⓧ	89	217	Ⓨ	90	218	Ⓩ	91	219	Ⓩ
92	220	Ⓩ	92	221	Ⓩ	94	222	Ⓩ	95	223	Ⓩ
96	224	☐	97	225	▣	98	226	▤	99	227	▥
100	228	▦	101	229	▧	102	230	▨	103	231	▩
104	232	▪	105	233	▫	106	234	▬	107	235	▭
108	236	▮	109	237	▯	110	238	▰	111	239	▱
112	240	▲	113	241	△	114	242	▴	115	243	▵
116	244	▹	117	245	▸	118	246	►	119	247	▻
118	248	▼	121	249	▽	122	250	▾	123	251	▿
124	252	▾	125	253	▿	126	254	▸	127	255	▹

KONTROLL-KODE TABELLE

ASCII	FUNKTION	ASCII	FUNKTION	ASCII	FUNKTION	ASCII	FUNKTION
0		1		2		3	
4		5		6		7	
8	CURSOR LINKS	9	CURSOR RECHTS	10	CURSOR ABW.	11	
12		13	CR	14		15	
16		17		18		19	
20		21	INSERT	22		23	
24	CURSOR LINKS	25	CURSOR RECHTS	26		27	CURSOR AUFW.
28	CURSOR HOME	29		30		31	CLEAR SCREEN

TABELLE DER NUR MIT POKE DARSTELLBAREN ZEICHEN

POKE	CHAR	POKE	CHAR	POKE	CHAR	POKE	CHAR
192		193		194		195	
196		197		198		199	
200		201		202		203	
204		205		206		207	
208		209		210		211	
212		213		214		215	
216		217		218		219	
220		221		222		223	
224		225		226		227	
228		229		230		231	
232		233		234		235	
236		237		238		239	
240		241		242		243	
244		245		246		247	
248		249		250		251	
252		253		254		255	

LASERTM
COLOR COMPUTER 210

BASIC
PROGRAMMIERHANDBUCH



© 1983 VTL
MADE IN HONG KONG
91-0144-21